

ArGe  
Estland  
im BDPH.  
e.V.

## Mitteilungsblatt Nr. 22/1996

---

### Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe:

	Seite
Vorwort des 1.Vorsitzenden (Menzen)	S. 1
Neues von der Arbeitsgemeinschaft EFÜR (Menzen)	S. 3
Fragen von Mitgliedern (Menzen)	S. 4
Ein Wort des Schriftleiters (Haubner) und weitere Fragen unserer Mitglieder	S. 6
Einladung zu Ausstellungen (Heimann, von Hofmann)	S. 9
Berichtigungen und Ergänzungen (Lukaschewitz)	S.11
Tallinn - Panorama (Dr. Feustel)	S.12
Interessante Neben-und Zusatzstempel (Lukaschewitz)	S.31
Neuzugänge weiterverwendeter estnischer Poststempel ab 1944, 2. sowj. Besatzungszeit (Vogt)	S.35
Lagerpost von Heimatlosen 1946-1948 in Deutschland (Hamar)	S.37
Lagerpost in Deutschland (Vogt)	S.43
Exil-Propagandamarken (Vogt)	S.45

Berichtigungen und Ergänzungen zum Artikel über Estlands Geld in Heft 21/95, Seiten 44-49 (Vogt)	S.47
Moderne Raritäten (Lukaschewitz)	S.49
Neues aus Estland (Lukaschewitz) Nachauflagen der 50- und 80-Senti-Marken, neuer Katalog für Zusatzstempel	S.50
Neue rote Absenderfreistempel? (Kromm)	S.51
Neues aus Estland (Kromm) - Wertbriefe	S.52
Rückenschilder für Sammelordner EESTI POST (Noack)	S.53
Aus der Arbeitsgemeinschaft (Menzen)	S.54

# Arbeitsgemeinschaft Estland

im BDPH e. V.

---

Artur Menzen

44 143 Dortmund 8.4.1996

Von-der-Goltz-Str. 5

Tel.: 023 1/523946

Betr.: Treffen der ESTLAND - PHILATELISTEN 1996  
am 5. u. 6. Okt. 1996 im Hotel Gellermann,  
Riga - Ring, 59494 Soest / Westfalen

-----

Liebe Sammlerfreunde,

hiermit lade ich Sie herzlich zum diesjährigen Treffen  
der ESTLAND - Philatelisten ein.

Nach der großartigen Veranstaltung des vorigen Jahres  
anlässlich der Postwertzeichen - Ausstellung BALTICA 3,  
hoffe ich, daß ich wieder für Sie ein interessantes Pro-  
gramm anbieten kann.

Samstag, 5. Okt. 1996, 14,00 Uhr Begrüßung durch den  
Veranstaltungsleiter,  
Artur Menzen,  
Vereinsvorsitzenden der  
Soester Briefmarkenfreunde e.V.  
Herr Dr. Rolf-Dieter Heimann,  
Fachstelle Forschung im BDPH e.V.  
Herr Franz-Josef Lindauer

14,30 Uhr Vortrag : Herr Valdo Nemvalz,  
" Die Blumenmustersausgabe "

ca. 15,30 Uhr Tauschen, Klönen, Erfahrungsaustausch

Gelegenheit zur Besichtigung  
der Auktions-Lose des Hauses  
Baltikum-Auktionen, Hamburg,

19,30 Uhr Gemütliches Beisammensein

Postgirokonto: 27 1474-466 Artur Menzen - Sonderkonto -  
Postgiroamt Dortmund, BLZ 440 100 46

Sonntag, 6. Okt. 1996, 10,00 Uhr Tauschen, Klönen Erfahrungsaustausch und Gelegenheit zur Besichtigung der Auktions-Lose des Hauses Baltikum-Auktionen.

14,00 Uhr Verabschiedung durch den Veranstaltungsleiter

Auch dieses Jahr bitte ich Sie, bestellen Sie rechtzeitig Ihr Hotelzimmer in Soest. Weiterhin möchte ich Sie bitten mir mitzuteilen, ob Sie an dem Treffen teilnehmen, damit ich Ihnen 14 Tage vor dem Treffen eine Teilnehmerliste zusenden kann.

Danke.

Ich würde mich freuen, Sie in Soest begrüßen zu dürfen.  
Hohe Auszeichnung für Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft

Der Bund Deutscher Philatelisten e.V. verlieh den Herren

Peter Haubner

Max Kromm

Heinz Lukeschewitz

Erich Meyer

Harald Vogt

die Bronze - Nadel für Verdienste um Forschung und Literatur.

Herzlichen Glückwunsch den Geehrten und Dank für die geleistete Arbeit.



Artur Menzen

## Neues von der Arbeitsgemeinschaft EFÜR - Schweden

---

Mit der Bekanntmachung Nr. 41 (Februar 1996) teilt die Arbeitsgemeinschaft EFÜR folgendes mit:

" Es hat lange gedauert eine Information zu versenden. Die Arbeitsgemeinschaft EFÜR kann keine wirkungsvolle Tätigkeit mehr entfalten, weil die Zahl der Mitglieder in Stockholm und Umgebung stark rückläufig ist. Eine effiziente Tätigkeit zum Wohle der Estland - Philatelie ist nicht zu organisieren. Selbst die Wahl eines Vorstandes ist nicht möglich.

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgemeinschaft war die Herausgabe der Zeitschrift " EESTI - FILATELIST ". Nachdem der Redakteur, Herr Elmar Ojaste, von seinem Amt zurückgetreten ist und kein neuer Redakteur gefunden wurde, ist die Herausgabe des " EESTI - FILATELIST " mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden.

Nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft "EFÜR" soll zukünftig in Estland die Zeitschrift " EESTI - FILATELIST " herausgegeben werden. Mit dem Verband der estnischen Philatelisten ist man sich in diesem Punkt einig. Nach langen Suchen hat man einen geeigneten Redakteur in Estland gefunden. Herr Pekka Erelt, Tallinn, hat die schwere Aufgabe übernommen. Die nächste Ausgabe des " EESTI - FILATELIST " wird im April 1996 versandt.

Damit die Herausgabe der Zeitschrift "EESTI - FILATELIST" gewährleistet ist, wurde in Tallinn der Verein " Internationaler Verein der Estland-Philatelisten " gegründet. Der Verein ist u.a. dafür verantwortlich, daß die Zeitschrift zukünftig ordnungsgemäß vertrieben wird. Die Eintragung des Vereins erfolgt z.Z. Herr Vambola Hurt hofft, daß die Eintragungsformalitäten bald abgeschlossen sind. Nach der Eintragung werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben.

Die Anschrift des Vereins bleibt unverändert.

Vambola Hurt, Norrstigen 7, S-181 31 Lidingö, bzw.  
Meemo Trepp, Örtagårdsvägen 9, S 144 43 Saltsjöbaden.

Mitglieder, die den Jahresbeitrag für das Kalenderjahr 1994 entrichtet haben, wird die Zeitschrift "EESTI-FILATELIST" im April zugesandt."

Soweit die Information aus Schweden.....

Sobald ich weitere Informationen erhalte, werde ich Sie unterrichten.

Artur Menzen

Fragen von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft  
-----

Herr Karl Rainer Lehr, Lohweg 4, 35716 Ewersbach,  
hat nachstehend aufgeführte Fragen:

Mitteilungsblatt 20, Seite 5, Hinweis zu Block 4.

Herr Lehr hat aufgrund des o.g. Aufsatzes sein  
Material gesichtet. Er fand einen vergleichbaren  
Fehler - wie im Text beschrieben - bei seinen  
Einzelmarken der Mi. Nr. 148.

Herr Lehr schreibt weiter

" Nun komme ich ins grübeln. Wie beschrieben, müßte  
dies der gleiche Fehlersein. Diese Einzelmarke ist \*.  
Hat jemand den Bogen aufgetrennt? In \*\* ? Ist das  
wahrscheinlich ? Was sagt Ihre Erfahrung ? Gibt es  
Fehler auch bei den Einzelmarken ? Das wäre aber ein  
großer Zufall, den Bogen und Block haben doch sicher  
unterschiedliche Platten ! ? Oder Wurden Teile der  
Bogenplatte zur Herstellung der Blockplatte verwandt?  
Ist das Üblich ? bzw. überhaupt möglich ? Nun habe ich  
nur einen der Mi. 146. Ich denke Schalterbogen V (oben  
breiter Rand und PASSERKREUZ ÜBER DER 350 unten schma-  
ler Rand) ? Auf diesen Bogen ist der Fehler nicht zu  
finden. Also bliebe nur noch Bogen II. Wenn er da auch  
nicht vorhanden ist, müßte meine Einzelmarke aus dem  
Block herausgetrennt sein - wer macht denn so etwas ?  
Die leztzte Möglichkeit, der Fehler erscheint nur in  
Teilaufgabe, ist also im Laufedes Druckes entstanden oder  
bestand am Anfang, wurde erkannt und ausgebessert.

Jetzt haben wir genug zum Knobeln. Würde mich freuen,  
wenn ich zu diesem interessanten Thema noch einmal  
etwas von Ihnen hören würde.

Der Vollständigkeitshalber: Das Handbuch gibt für die Nr. 148  
keine Fehler an. Mein Bogen zeigt folgende Fehler:

Feld 008 - Punkt bzw. Fleck oben in der Spitze der 1(839).  
Feld 091 - Heller Punkt oben links über (E)E(STI)  
Feld 100 - Punkt unter KU(URORT),P(ÄRNU) und 18(39).

Herr Lehr schlägt vor, mehrere Bogen zu <sup>ver-</sup>gleichen, ob ein Plattenfehler vorliegt.

Da ich nicht über genügend Vergleichsmaterial verfüge bitte ich Sie um Überprüfung Ihrer Bestände. Danke

-----

Herr H. Honisch, Imm 11, Appt 4, C, Cite Bournazel, CASABLANCA 04, Marokko, fragt, was mit estnischen Briefsendungen passiert, welche per Bahnpost befördert wird und erst auf russischem Gebiet eingeworfen wird.

Herr Honisch berichtet von negativen Erfahrungen auf der Strecke Moskau - Prag. Er wollte in Lemberg Post in den Postwagen einwerfen. Der Briefeinwurf war mit Pappe verstopft. Ein Postbeamter, der auf dem Bahnsteig etwas kaufte, gab Herrn Honisch zu verstehen, daß er nichts mehr einwerfen solle. Herr Honisch vermutet, daß die Postsäcke im Postwagen bereits durch Zensur und Zoll abgefertigt waren und aus diesem Grunde nichts mehr offen eingeworfen werden sollte.

-----

Herr Dr. Manfred G. Heber, Isla de Lobos, 53, E - 35100 Maspalomas, Spanien, ist " der Spezialist für Die Lagerpost um 1945' ".

Herr Dr. Heber sucht bezüglich der DP - Lager Amtsblätter der Deutschen Post-Oberbehörden. Anweisungen der Alliierten an die Postbehörden hinsichtlich der Lagerpost konnte Herr Dr. Heber feststellen; aber die Weitergabe dieser Befehle durch " Amtsblätter " an die nachgeordneten Dienststellen sind bisher nicht festzustellen, bzw. wurden noch nicht nachgewiesen.

Kann jemand aus unserer Arbeitsgemeinschaft Herrn Dr. Heber weitere Angaben machen ?

## Ein Wort des Schriftleiters

Liebe Sammlerfreunde!

Der Schriftleiter wird gelobt und geehrt. Das geschieht allein dafür, daß er Ihre Zuschriften etwas ordnet und zusammenstellt. Ich kann nur so gut sein wie die Mitglieder, die mich mit Material versorgen. Sicher bedarf es eines Anstoßes - und dafür nehme ich das Lob gern an, denn das habe ich wohl getan.

Aber weit größeres Lob verdienen unsere philatelistischen Forscher. Ich möchte nicht alle nennen, weil ich dann Gefahr laufe, den einen oder anderen zu übersehen. Drei Namen aber müssen für fortwährende Unterstützung genannt werden: Luschewitz, Kromm und Vogt, und für dieses Heft: Dr. Feustel und Hamar. Dank Ihnen allen, die Sie mich im Interesse unseres gemeinsamen Hobbys immer wieder unterstützen. Die Mitarbeit gerade an diesem Heft war so gut, und es tauchen auch erstmals neuen Mitarbeiternamen auf, daß ich auch für das nächste Heft noch einiges an Stoff hier habe. Wenn etwas jetzt noch nicht abgedruckt wird, so bitte ich um Verständnis: es ist nicht Desinteresse. Auch bitte ich diese als Dank und Ansporn geäußerte Mitteilung nicht als Aufforderung zu Genugtuung und Arbeitseinstellung mißzuverstehen: ich (wir) brauche(n) immer alles!

Nachdem der Druck beim letzten Mal doch schon wesentlich besser war, hoffe ich eigentlich, daß wir das auch noch in den Griff bekommen, denn der Inhalt ist ein besseres Aussehen wert. Vielleicht ist jemand unter uns, der nur darauf wartet, Scanner und Drucker für die Arge Estland in Betrieb zu setzen.

Zwei Bitten noch:

- mit ganzseitig beschriebenen/bebilderten Seiten erleichtern Sie mir die Arbeit und verhindern ein durch lückenfüllendes Einschieben zu "buntes" Bild.
- Verwenden Sie keine Seitenzahlen, denn dann haben wir eine doppelte Numerierung der Seiten oder gar keine, wie in diesem Heft (und für Zitate halte ich die Numerierung unserer Hefte für unerlässlich).

Mit einem nochmaligen herzlichen Dankeschön bin ich  
bis spätestens 1. November 1996

(Redaktionsschluß für Nr. 23)

Ihr Peter Haubner, Zobelsreuther Str. 27, 95032 Hof, Telefon: 09281/600254 d, -/92013 p.

Von unseren Mitgliedern erhielt ich folgende Zuschriften, die ich entweder über mich oder unmiittelbar zu beantworten bitte:

Max Kromm

In der Zeitschrift „Elva Filatelist nr. 6(22) 1995“ war eine Tabelle von Herrn AIVAR KUUSKVERE. In dieser Tabelle sind alle Postmarken von Estland von 1991 -1994 abgebildet und bewertet. Interessant ist die Bewertung: 1. Einzelmarke; 2. Viererblock und Viererblock mit Nummer. Bei der Durchsicht dieser Tabelle bin ich auf folgendes gestoßen: „See mark esineb ka trükitulit liimipooele“ = Diese Marke ist bedeckt mit Gummi ( auch auf Bildseite). Es handelt sich hier um folgende Marken: Michel Nr. 196 (Weihnachtsmarke 1992) Preis für Einzelmarke = 350,00 kr.; Viererblock = 1400,00 kr. und Viererblock mit Nr. = 2100,00 kr. ; Michel Nr. 214 (75 Jahre estnische Briefmarke) Einzelmarke = 150,00 kr. ; Viererblock = 600,00 kr. und Viererblock mit Nr. = 900,00 kr.; Michel Nr. 219 (Lydia Koidula) Einzelmarke = 350,00 kr. Man muß beim Tausch darauf achten, daß man diese Marken nicht zum Michelpreis weggibt.

GOTTFRIED G. HOFMANN  
Flemmingstr. 42  
09116 Chemnitz /Sa.

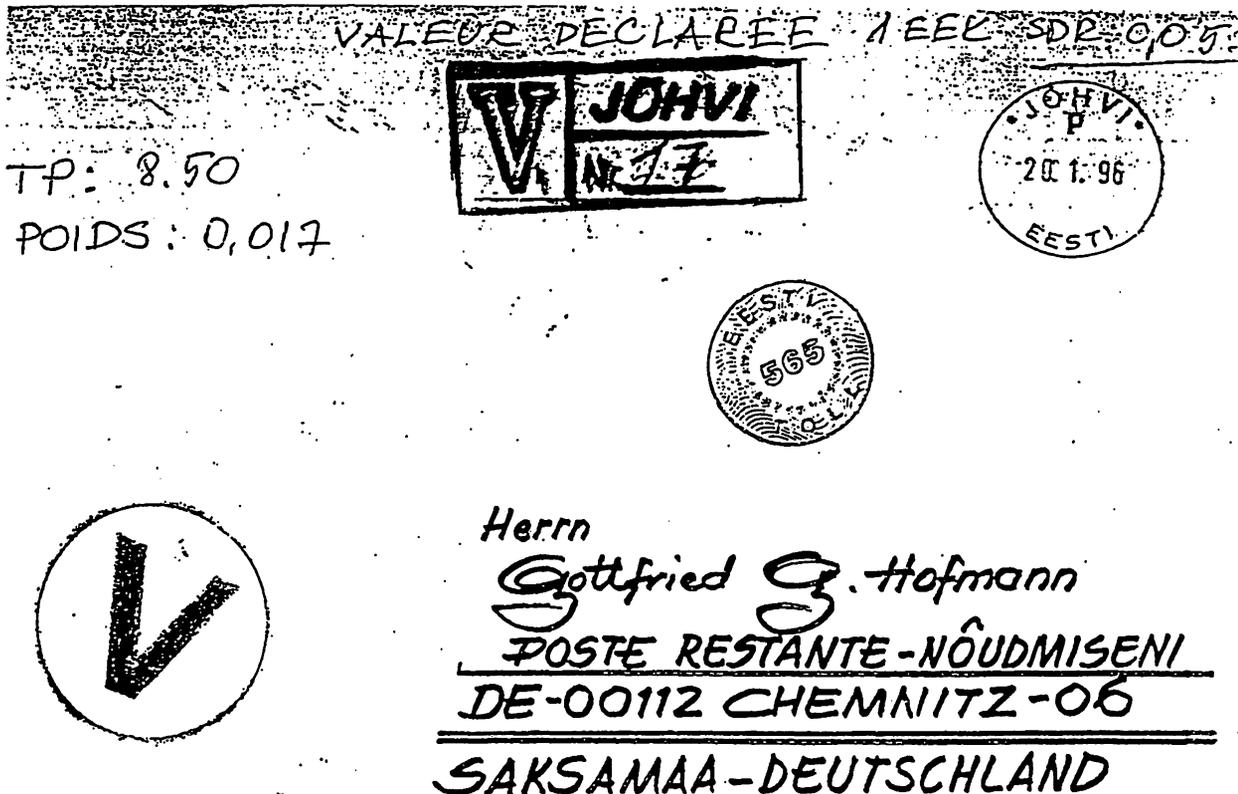
Heute quälen mich zwei Probleme in Bezug auf Estland-Philatelie.

1. Ich erhielt einen Wertbrief aus Jõhvi / Ida-Virumaa ohne Briefmarken-Frankatur.  
Der "EESTI TOLL", der "Väärtkiri"-Stempel (V<sup>1</sup>), der estnische Zoll kontrollierte diesen Brief, der Brief trägt den Wertbrief-Stempel, alles legaler Ablauf, jedoch ohne üblicher Markenfrankatur.

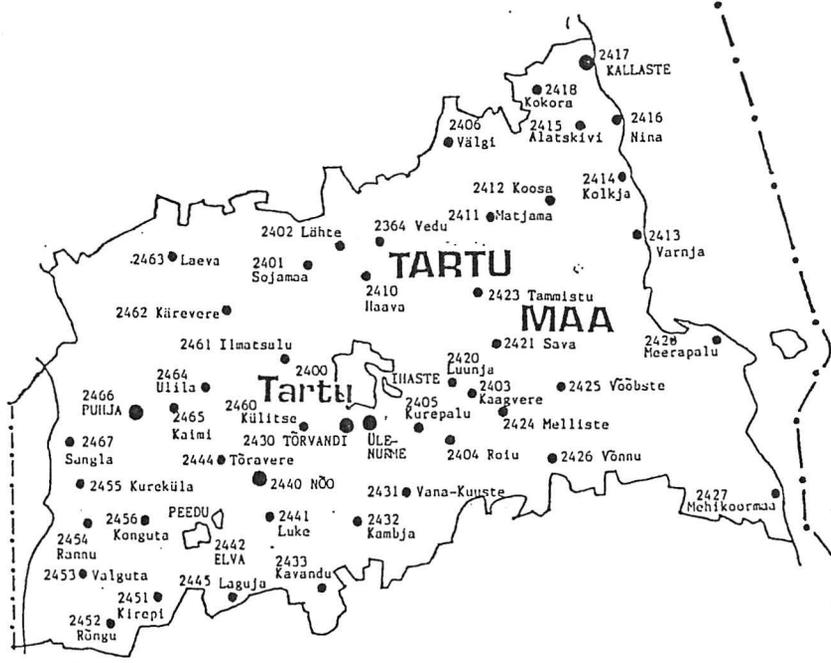
Meine Frage: Könnte es ein Versehen im postamtlichen Reglement, oder ein kurioser Brief sein?

2. Die Leitzahlen des estnischen PLZ-Verzeichnis habe ich anhand von diverser Landkarten gesucht und verglichen, jedoch den Ort "Tooni - 2429" im Tartumaa, konnte ich nicht finden, und somit nicht in meine, für private Zwecke gefertigten Behelfskarten, nicht einzeichnen.

Meine Frage: Wo befindet sich Dorf "Tooni" im Tartuer Land?  
Gemäß PLZ zwischen Meerapalu 2428 - Mehikoorma 2427 und Võnnu 2426... Oder?  
Existiert überhaupt dieser Ort -Tooni-?



Karte zu Frage 2 auf der folgenden Seite:



Sfr. Dr. König, R.--Königer-Str. 8 b, 27753 Delmenhorst, schreibt zum Artikel von Safr. Menzen in dser EESTI POST Nr. 21 über die "PARO-Kartenbriefe":

Ich war verblüfft über die Höhe der Ausrufpreise, nicht aber über die Tatsache, daß nichts umgesetzt wurde auf besagter Auktion. Zur realistischen Preisfindung trägt vielleicht nachfolgende Kopie einer Verkaufsliste (kein Auktionskatalog!) vom November 1995 bei. Anbieter, auch für das Ausland, ist eine private Vertriebsgesellschaft in Tallinn.

225. Paro No 4 ++	250
226. Paro No 5 ++	250
227. Paro No 10 ++	250
228. Paro No 11 ++	250
229. Paro No 12 ++	250
230. Paro No 13 ++	250
231. Paro No 16 ++	250
232. Paro No 17 ++	250
233. Paro No 21 ++	250
234. Paro No 20 ++	250
235. Paro No 24 ++	250
236. Paro No 25 ++	250
237. Paro No 27 ++	250
238. Paro No 28 ++	250

Im übrigen sucht Dr.König von Estland 1991 Gummistempel HAAPSALU 10 und 15 Kop. auf Brief, Kauf und/oder Tausch möglich.

Zu dem nachfolgenden Brief schreibt Sfr. Kromm: Beim Suchen fand ich einen "Blindenbrief". Ob der Mann mit Stock und Brief das aussagt? Bekommen die Blinden diese Marke für Portofreiheit? Die Marke ist aufgeklebt. Wer weiß Näheres?

*Glaivikus amet  
Rüütli tn. 47  
EE3600 Pärnu*



SOESTER Briefmarkenfreunde e.V.  
Rolf-Dieter Heimann, Vorsitzender  
Finkenweg 5, 59494 Soest  
Tel: 02921-61715; Fax: 60343

Soest, den 17. Dez. 1995

ARGE Estland im BDPH. e.V.  
Herrn Artur Menzen  
Von-der-Goltz-Str. 5  
44143 Dortmund

Lieber Artur !

Heute erhielt ich das Mitteilungsblatt Nr. 21/1995 unserer Arbeitsgemeinschaft und möchte Dir und unserem Redakteur Peter Haubner für die gute Arbeit danken. Es macht immer mehr Spaß, unsere Hefte zu studieren und ich weiß sehr wohl, wieviel Engagement zur Erstellung solcher Hefte erforderlich ist. Ich finde, es sollte auch einmal schriftlich festgehalten werden:

**"" Die Mitteilungsblätter unserer Arbeitsgemeinschaft können auch mit derartigen Schriften anderer Arbeitsgemeinschaften im BDPH. e.V. durchaus konkurrieren !"**

Zu Deinen Berichten über die BALTICA'95, hier bei uns in Soest, gibt es noch einige Sequenzen anzuführen :

Der Botschafter der Republik ESTLAND hat mir bei einem späteren Treffen seine Hochachtung für die gezeigten Exponate ausgesprochen. Er hätte nicht geglaubt, daß die Philatelie der -Baltischen Staaten- so interessant sein könne. Ich möchte dieses Lob an dieser Stelle an die Aussteller weitergeben.

Es wäre schön, wenn der ein oder andere Aussteller sich bei den nächsten Wettbewerbsausstellungen in Soest beteiligen würde, die da sind:

***im November 1996 die SOEST'96 mit integrierter Polen'96 zum Jubiläum der ARGE Polen im BDPH. e.V., RANG -3-***

***im April 1997 die RANG -2- als Landesverbands-Postwertz.-Ausstellung in NRW die RHEIN-RUHR-POSTA '97.***

(die Unterlagen können über mich angefordert werden).

Unser Verein würde sich freuen, wenn der 5-Jahres-Rhythmus der BALTICA eingehalten werden könnte, denn bereits heute planen wir unsere Veranstaltungen bis ins Jahr 2002. Was ist im Jahr 2000 los, wer weiß dies schon heute? Aber wir alle kennen den Zug der Zeit und die Jahre verfliegen sehr schnell.

***Bereits heute möchte ich meinen Wunsch aussprechen, daß möglichst viele Mitglieder und Freunde unserer ARGE im Oktober 1996 wieder zur Jahreshauptversammlung nach Soest kommen.*** Besonders ein Teil unserer neuen Mitglieder steht dem Sammelgebiet ESTLAND interessiert gegenüber und läßt sich vielleicht entsprechend motivieren.

Soviel für heute, lieber Artur. Solltest Du dieses Schreiben im Original in unserem Mitteilungsblatt veröffentlichen wollen, so hast Du dazu meine Erlaubnis.

Ich wünsche allen ARGE-Mitgliedern und Ihren Familien ein GUTES NEUES JAHR 1996.

Es grüßt aus Soest,  
Dein Freund

Rolf-Dieter Heimann

## **Moskau erwartet uns**

Schon seit Jahrzehnten war es der sehnliche Wunsch der Philatelisten in Russland, selbst Ausrichter einer internationalen FIP-Ausstellung sein zu dürfen. Im kommenden Jahr wird dieser Wunsch endlich in Erfüllung gehen, wenn sich in den Tagen vom 17. - 26 Oktober 1997 die Philatelisten aus aller Welt in der russischen Hauptstadt zur "MOSCOW-97" treffen. Anlässlich der Feiern zum 850. Jubiläum der Stadt Moskau wird dann die Halle der Manege nicht nur mit einer Fülle interessanter Exponate belegt sein, um diese einem interessierten Publikum zugänglich zu machen, es werden darüber hinaus viele Möglichkeiten für ein Treffen der Sammler und für interessante Fachgespräche geboten werden. - Ein wichtiger Anlass auch für alle Estland-Sammler!

Die Philatelie und das Sammeln von Briefmarken erfreut sich in Russland einer ungebrochen grossen Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung. Daran hat auch die zeitweise Ächtung unseres Hobbies als dekadent bürgerliche Erscheinung in den Zeiten der finsternen Periode dieses Landes nichts zu ändern vermocht. In den letzten Jahrzehnten hat sich immer wieder gezeigt, dass auch die Philatelisten in der ehemaligen Sowjet-Union sehr wohl mit ihren Exponaten auch auf internationalen Ebenen zu bestehen vermochten. Wir können also mit Recht darauf gespannt sein, was uns bei der Weltausstellung "Moscow-97" an bisher unbekanntem Schätzen präsentiert wird - und das sicher nicht nur in der Nationalen Klasse, wo die Exponate der Gebiete Russland, Russische Förderative Sozialistische Republik und UdSSR gezeigt werden, sondern auch in allen anderen Klassen.

Die Vorarbeiten zu diesem Grossereignis der Philatelie sind in vollem Gange. Dabei werden die Bemühungen der Veranstalter sehr tatkräftig unterstützt durch den FIP-Koordinator, der in diesem Falle der Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten, unser Mitglied Michael Adler ist. Wir deutschen Philatelisten können deshalb ganz besonders sicher sein, dass alles nur Erdenkliche getan wird um die Ausstellung und das fachliche Rahmenprogramm zu einem Erfolg für alle Beteiligten werden zu lassen.

Ganz besonderes Augenmerk wird der Frage der Sicherheit gewidmet. Verantwortlich dafür ist die staatliche Miliz, die - nach mir gemachten Berichten von Präsident Adler - die mit den Sammeltransporten in Moskau eintreffenden Exponate am Flughafen übernehmen und in speziellen gepanzerten Fahrzeugen zur Ausstellungshalle, der Manege, transportieren wird. In der Menge selbst sind, wie wir es von vielen anderen Ausstellungen her kennen, starke Sicherheitskräfte der Miliz postiert.

Obwohl jeder Aussteller für die Versicherung seines Exponates selbst verantwortlich ist und ihm dafür zahlreiche nationale und internationale Gesellschaften zur Verfügung stehen, soll zusätzlich von russischer Seite eine Versicherung auf US-Dollar Basis angeboten werden.

Für die Besucher stehen in Moskau zahlreiche wohl renommierte internationale Hotels zur Verfügung, die allen Anforderungen zu entsprechen vermögen. Das gut ausgebaute Netz der Metro lässt selbst die weitesten Wege in der riesigen russischen Metropole in relativ kurzer Zeit erledigen. Für Aussteller und Besucher aus Deutschland wird es

verschiedene Angebote für Gruppenreisen geben, darunter natürlich auch die des verantwortlichen deutschen Landeskommisars, der mit weiteren Informationen gerne behilflich ist (Adresse unten).

Anmeldeformulare für Aussteller und das Bulletin 2 sollen Ende März zur Verfügung stehen. Die Interessenten, die sich bisher bei mir gemeldet haben, erhalten diese Unterlagen sofort nach deren Eintreffen unaufgefordert zugeschickt. Wer sich noch nicht gemeldet hat, möge dieses bitte bald tun. Der Anmeldeschluss für Aussteller ist auf den 15. Oktober 1996 terminiert worden.

Die MOSCOW-97 wird für uns alle sicher ein grosses Erlebnis werden. Nutzen wir diese lang ersehnte Chance zu einem intensiven Treffen, besonders mit den Philatelisten Russlands. - Moskau erwartet uns - lassen wir unsere Freunde nicht vergeblich warten!

Harry v. Hofmann  
Landeskommisars des BDPH für die Moscow-97  
Postfach 56 01 56  
22551 Hamburg

Berichtigungen und Ergänzungen:

Betrifft: Heft 21/95, die Taubenausgabe von 1940

Bei der Umarbeitung des o.g. Artikels, beim Verlag, sind einige Fehler aufgetreten, die unbedingt korrigiert werden müssen.

Seite 5: Die richtige Telefon-Nr. lautet 03741/34679

Seite 10: Abb.1 Ortsbrief der 2. Portostufe vom Juli 1941

Seite 13: Adresse meist J.Kukk, Pärnutänav 15

Seite 14: Vorletzter Absatz 6 Monate !!

Seite 16: (5) Georg von Rauch

(7) Deutsche Dienstpost 1939-1945

Anlage 1, Neuordnung in Osteuropa aus "Schlag nach"

Postscheck-Ganzsachenumschlag von 1928

Nach dem Aufruf im Heft 21, Seite 5, haben sich bisher nur 9 Sammlerfreunde gemeldet. Ich möchte alle diejenigen, die sich noch nicht gemeldet haben bzw. keine Kopien geschickt haben bitten, mich über die bei Ihnen vorhandenen Stücke zu informieren, damit wir einen möglichst umfassenden Überblick erhalten. Er soll dazu dienen, der in der DBZ verbreiteten Meinung, daß es keine gelaufenen Umschläge gibt, entgegenzutreten.

Heinz Lukaszewitz, Comeniusstr. 27, 08523 Plauen  
Tel. 03741/34679

T A L L I N N     -     P A N O R A M A

Neuer Ansatz zu einem alten Thema

von Dr. med. P. Feustel

22885 Barsbüttel, April 1996

Bereits vorliegende eingehende Untersuchungen und ausführliche Kataloge lassen scheinbar keine Frage offen, wenn es darum geht, neu erworbene "Schätze" dieser Dauerserie zu sortieren und auf eventuelle (Platten) -fehler durchzusehen. Wenn dieser mit einer Abbildung oder Skizze dokumentiert ist, gelingt die Zuordnung leicht. Schwieriger wird es dann, wenn die Nomenklatur der unterschiedlichen Autoren nicht einheitlich ist oder wenn ein Autor mehrere Begriffe für ein- und denselben Bereich einer Marke verwendet.

Im folgenden soll versucht werden, eine topographisch orientierte Nomenklatur der Serie Reval - Panorama darzustellen. Hieraus ergeben sich einige Hinweise auf eine differenziertere Darstellung von (Platten) -fehlern. Wie weit diese Ergänzungen dann in künftige Überarbeitungen und Forschungsarbeiten einfließen können, sei dahingestellt. Ziel dieser Arbeit ist zunächst, dem Leser ein Begriffsgerüst an die Hand zu geben, um sich auf der Marke zu orientieren und Fehler zu definieren; eine vollständige Auflistung aller möglichen Plattenfehler soll hier nicht erfolgen.

Die Silhouette von Tallinn - das eigentliche Markenmotiv mit darüber liegender Wolke und darunter gelegentlichem Spiegelbild im Wasser - wird einerseits umgeben von dem Schriftzug EESTI POST rechts oben, andererseits von einer Serie von wellenförmig verlaufenden Zierstrichen - oben, links und unten - die ihrerseits wieder zwei typische Spiralen links und rechts unten bilden.

Im unteren Viertel der Marke ist dieses Wellenlinienmuster ersetzt durch eine Art Scherengitter aus zarteren, gerade oder geschwungen verlaufenden Linien. In diesen Bereich ist die Wertstufe mit Zahl und Wort (PENNI, MARK, MARKA bzw. Mk) eingearbeitet. (Abb. 1)

ORNAMENT

MOTIV

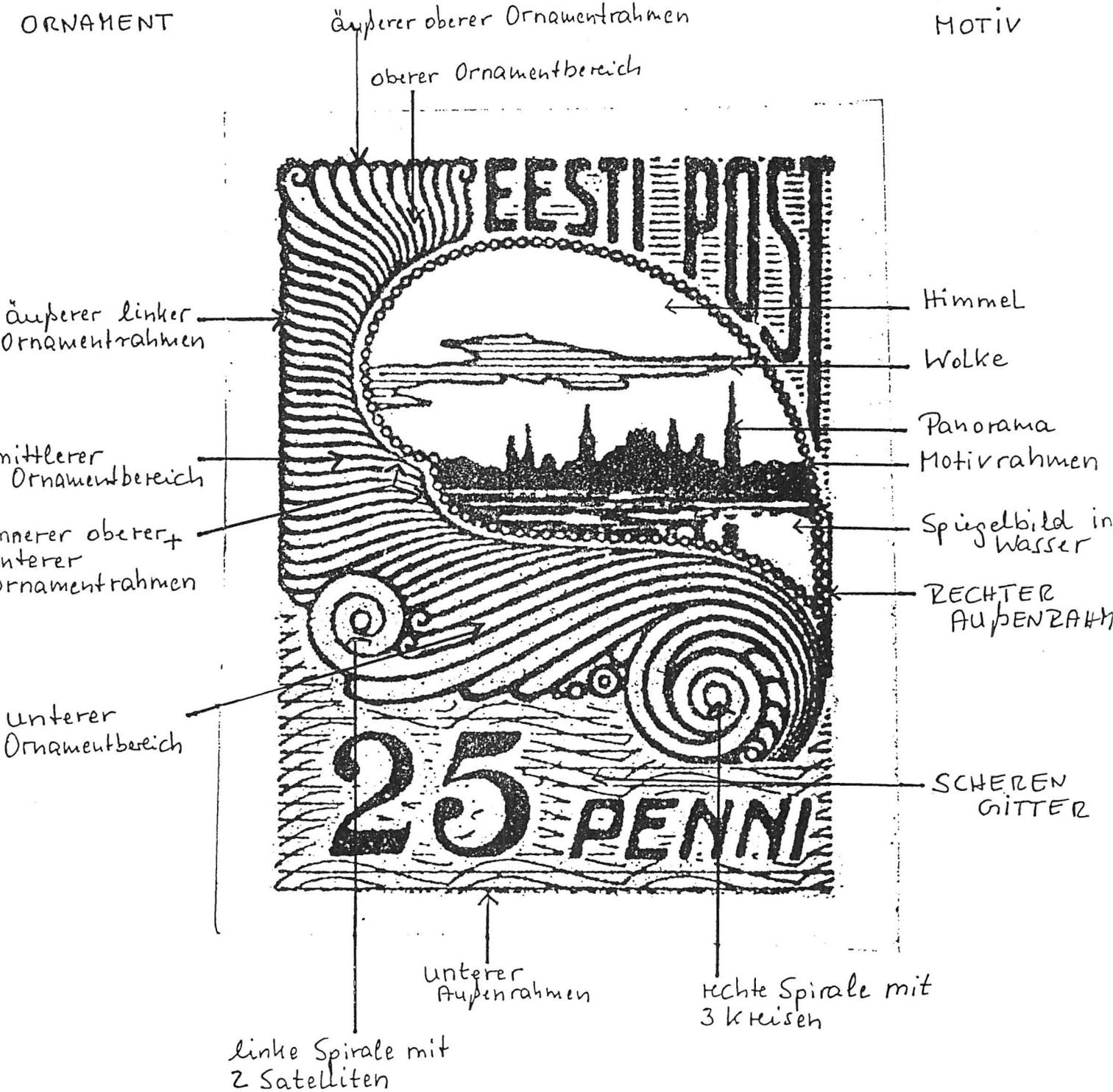


Abb. 1: Tallinn - Panorama: topographische Einteilung

### Motiv

Hier werden die Begriffe: Bildnis (design), Motivfeld, Mittelstück und Markenbild für die ganze Silhouette verwandt, der Himmel wird mit dem Begriff: Motivfeldrahmen bzw. Mittelstückrahmen belegt; gelegentlich heißt es auch schlicht: in der Marke. Einzelheiten werden entweder pauschal ("beschädigte Türme") oder speziell ("Punkt rechts vom Olai-Kirchturm") benannt. Die Umrahmung des Motivs ist bei bisherigen Beschreibungen meines Wissens bislang immer vernachlässigt worden.

### Rahmen

Nennt man den Abbildungsteil der Marke *Motiv* (das Panorama ist ja nur ein Teil der Abbildung), so erkennt man als dessen Begrenzung eine Umrahmung aus unmittelbar beieinander liegenden Kreisen, die ich in ihrer Gesamtheit mit dem Begriff: *Motivrahmen* - zur Abgrenzung von anderen Rahmen - belegen will.

Der Motivrahmen kann vollständig oder gebrochen sein, einfach oder mehrfach. Die Einzelelemente können sämtlich oder nur teilweise in unterschiedlichem Ausmaß deformiert sein, offene Halbkreise oder nur eine unregelmäßig begrenzte, bogenförmige Linie bilden (Abb. 2).



Abb. 2: Variationen des Motivrahmens und der Einzelemente

Schließlich kommen diverse Kombinationen von vollständigem oder gebrochenem Motivrahmen und intakten und/oder defekten Einzelementen auf dem Motivrahmen einer einzigen Marke vor (Abb. 3).

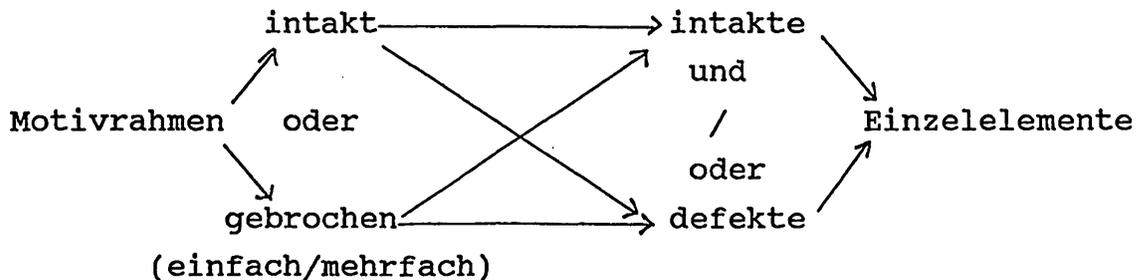


Abb. 3: Kombinationsmöglichkeiten Motivrahmen/Einzelemente

## Himmel / Wolke

Der Himmel wird durch eine Wolke, vom Motivrahmen links bis zum Motivrahmen rechts reichend, geteilt. Zur Beschreibung reicht die Begriffsbestimmung: oberhalb/unterhalb der Wolke, evtl. mit dem Zusatz: rechts/links meist aus.

Die Wolke ist von einem kräftigen oberen und unteren *Wolkenrahmen* begrenzt; links, am breiteren Wolkenende, fehlt dieser Rahmen, hier mündet die *Wolkenschraffierung* am Motivrahmen; rechts, am schmalen, spitz zulaufenden Wolkenende, fehlt der Wolkenrahmen ebenfalls. Der Wolkenrahmen kann oben und/oder unten gebrochen sein. Die dünnere Längsschraffierung der Wolke kann an einer oder mehreren Stellen in unterschiedlichem Ausmaß gebrochen sein - bis hin zur (fast) fehlenden Schraffierung (weiße Wolke). Kombinationsmöglichkeiten veranschaulicht die Abbildung 4.

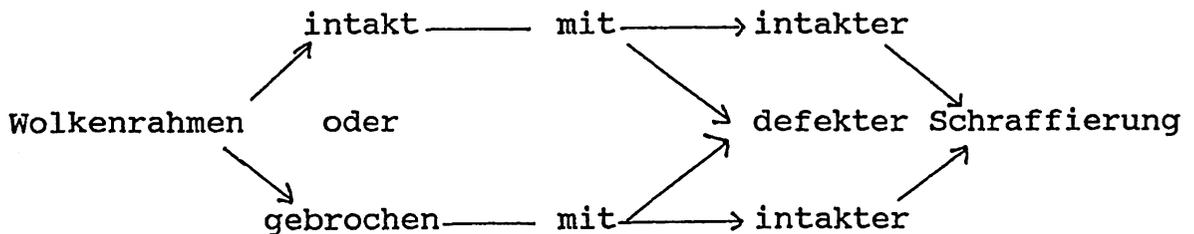


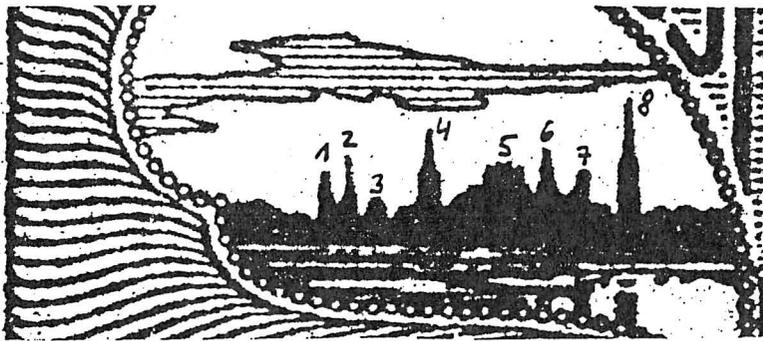
Abb. 4: Kombinationsmöglichkeiten Wolkenrahmen/Wolkenschraffierung.

Das Ausmaß einer geringen oder fehlenden Wolkenschräffierung kann mit dem Ausmaß der Schraffierung im Schriftzugbereich EESTI POST übereinstimmen, die Parallelität ist aber nicht zwingend. Farbige Punkte oder Flecke in der Wolke bzw. vom Wolkenrahmen ausgehende Striche sind einfach zu beschreiben. Gelegentlich findet sich auch oberhalb des Wolkenrahmens - zu diesem parallel verlaufend - eine strichförmige Figur, die ich in Analogie zu anderen "Extrarahmen" *Sekundärrahmen* nennen möchte.

#### Panorama

Die Silhouette zeigt von links nach rechts acht Türme folgender Gebäude: Heiliggeistkirche und Rathaus eng benachbart, Kanonenturm "Kiek in de Kök" der Stadtmauer, Nikolaikirche, Alexander-Neovski-Kathedrale, Domkirche, Langer Hermann und ganz rechts den Turm der Olai-kirche. (Persönliche Mitteilung Dr. Berendson, Karlsruhe 1996; Abb. 5). Für die philatelistische Topographie ist es ausreichend, den rechtsseitigen (Olai)-Kirchturm, die mittlere Turmgruppe und die linksseitigen "Doppeltürme" zu unterscheiden; die jeweils äußeren Türme sind am häufigsten von Fehlern und Deformierungen betroffen. Wir kennen verkürzte, gebrochene, verplumpete, taillierte und bogenförmig verlaufende Türme, bei den Doppeltürmen links kann ein Turm oder beide verkürzt, beide können auch oben miteinander verbunden sein.

In der gesamten Silhouette können weiße Farbdefekte (Punkte/Flecke) vorkommen; unter der mittleren Turmgruppe kann ein basisnaher Farbdefekt sich unmittelbar in die oberste, weiße Querlinie der Spiegelung fortsetzen, die dann gleichsam eine "beulenförmige" Ausbuchtung in den Panoramabereich trägt. Bei schlechter Druckqualität kann das Panorama auch insgesamt eine feine horizontale Streifung zeigen.



- 1 Heiliggeist kirche
- 2 Rathaus
- 3 Turm „Kick in de kök“
- 4 Mikolai kirche
- 5 Alexander - Nevski - kathedrale
- 6 Dom kirche
- 7 Langer Hermann
- 8 Olai kirche

Abb. 5: Türme des Panoramas

## Spiegelbild

Das Panorama ist vom Spiegelbild im Wasser durch eine farblose (weiße) - bis auf die Randbereiche zumeist fast vollständige - Zone getrennt.

Drei farbige Streifen folgen, wobei die unterste Spiegelung überwiegend mit dem Motivrahmen verbunden ist und mit ihm verschmilzt; die Wasserfläche unter dem linken Hauptteil des Panoramas ist somit durch den Wechsel von Spiegelung und Wasseroberfläche strukturiert. Die streifenförmigen Spiegelungen haben eine unregelmäßig begrenzte Randkontur, können miteinander verbunden sein oder auch konfluieren. Die Spiegelung des rechten Olai-Kirchturms ist als gut differenzierbare, separate Spiegelung mit zumeist drei - nach unten an Dicke zunehmenden - kurzen Querbalken zu erkennen.

Die beiden Türme links hiervon zeigen ebenfalls eine separate, aber schwer abgrenzbare Spiegelung aus zwei bzw. einem kurzen Querbalken. Alle drei untersten Querbalken sind wiederum mit dem Motivrahmen verbunden.

Rechts von der Spiegelung der Olaikirche finden sich nur zwei quere, farbige Streifen (bzw. nur einer, wenn die oberste Spiegelung mit dem Panorama verschmolzen ist).

Am untersten queren Streifen finden sich dann nur noch drei separate oder verschmolzene Querbälkchen, so daß der kleinere rechte Bereich der Wasseroberfläche un-schraffiert ist. Differenzierbare (Platten) -fehler kommen im Spiegelungsbereich selten vor; wichtig ist beim 50-Penni-Wert hingegen die Trennung von Silhouette und Spiegelung, die das Original von der Fälschung (Konfluenz links und im Zentrum) zu unterscheiden hilft.

Außerhalb des Motivs finden sich drei Hauptelemente: Oben rechts die *Schriftzeile EESTI POST*, oben links und unter dem Motiv die *Wellenlinien* mit den charakteristischen *Spiralen* und darunter das *Scherengittermuster* mit Wertzahl und Bezeichnung der Währungseinheit.

#### Schriftzug / rechter Markenrand

Hinsichtlich des *Schriftzuges* bestehen von der Terminologie her keine Schwierigkeiten. Die Buchstabenverstümmelungen (z. B. fehlender oberer Querstrich des ersten E in E(ESTI) bis hin zur Bildung von "sinnlosen" Begriffen (FOST statt POST) sind ausreichend bekannt. Das Ausmaß der Schraffierung ist unterschiedlich, die (fast) fehlende Schraffierung ein bekannter Plattenfehler.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß rechts vom T des Wortes (POS)T keine Abgrenzung des Markenbildes - etwa durch einen Rahmen - erfolgt, sondern daß im üblichen Fall eine kurzstreckige Querstreifung vom queren T-Schenkel bis zum oberen Teil des Panoramas oder zum unteren Spiegelungsbereich vorhanden ist; diese Querstreifung kann partiell oder vollständig fehlen.

Nach unten anschließend findet sich, in Höhe der un-schraffierten Wasserfläche, ein kurzer - vollständiger oder gebrochener - Längsstrich, der einzige echte Rahmen rechtsseitig. Dieser rechte Außenrahmen reicht bis zur mittleren Höhe der rechten Spirale.

### Ornament

Der Wellenlinienbereich wird in seiner Gesamtheit als Rahmen (frame) des Motivs oder als Verzierung (ornament) bezeichnet, der Begriff "Verzierung" bezieht sich oft auch nur auf die Spiralbildungen. Der eigentliche Rahmen wird mit dem Begriff: Schlußlinie (zumeist unten) im Scherengitterbereich belegt; die Wellenliniendefekte werden präzise als Bruch des 6. Striches links oben oder nur als "Kratzer" links in der Marke gekennzeichnet. Ebenfalls wird die Beschreibung "weißer Fleck oder Strich" benutzt. Topografisch greift man auch zur Beschreibung der Himmelsrichtung: entstellte NW-Ecke.

Zur Ordnung der Begriffsvielfalt wird folgende Beschreibung und hieraus sich ergebende Terminologie vorgeschlagen: Im Gegensatz zum Motiv wird der gesamte Wellenlinienbereich *Ornament* genannt, die einzelnen, bogenförmigen Linien: *Wellenlinien*.

Die einzelnen Wellenlinien sind *oben* außen mit bogenförmigen Hilfsstrichen - in gleicher Strichstärke - verbunden, *links* außen mit etwas schräg nach oben verlaufenden oder bogenförmigen, manchmal auch geraden, Hilfsstrichen. Die Gesamtheit der Hilfsstriche wird als *oberer* bzw. *linker äußerer Ornamentrahmen* bezeichnet.

Zum Motivrahmen hin wird das Ornament mit einer strichförmigen Begrenzung abgeschlossen, dem *inneren Ornamentrahmen*, bei dem man aufgrund der Bogenbildung in Höhe des Panoramas noch einen oberen inneren von einem unteren inneren Ornamentrahmen unterscheiden kann.

Zur topographischen Einteilung von Fehlern im Ornament kann man einen oberen Teil von einem mittleren (= linken) und unteren trennen: der *obere* Teil reicht vom Schriftzug nach links bis zur linken oberen Markenecke und schließt die (11.) Wellenlinie, die dort in der Ecke eine kleine Spirale bildet, mit ein. Der *mittlere* Ornamentbereich reicht von hier bis zu der Wellenlinie, die oberhalb der linken Spirale schräg nach oben zum mittleren Spiegelungsbereich zieht.

Der untere Ornamentbereich ist zusätzlich durch eine linksseitige, rechtsdrehende und durch eine größere rechte, linksdrehende Spirale gekennzeichnet.

Im mittleren Ornamentbereich ist die Beachtung der geraden Ränder und der gleichmäßigen Färbung (mikroskopisch) jeder einzelnen Wellenlinie wichtig zur Unterscheidung von Original und Fälschung.

Ebenfalls ist beim Original die gleiche Distanz der Wellenlinien zueinander und das nur angedeutete Schmalwerden der Linie in Richtung Motiv charakteristisch.

Die linke *Spirale* trägt an ihrer rechten Seite wiederum zwei kleine (Satelliten)-spiralen. Die rechte Spirale setzt sich nach links fort in 3, nach links an Größe abnehmende Kreise; nur im größten rechten Kreis findet sich ein kleinerer, weiterer Kreis mit einem üblicherweise farblosen Zentrum. Als Durchzufälligkeit (?) kann dieser kleine Innenkreis auch mit Farbe ausgefüllt sein. Die äußerste Spiralwindung der rechten Spirale ist zusätzlich durch Querrippen unterteilt, so daß hier ein räumlicher Eindruck entsteht und diese Gebilde auch als *Schnecken* bezeichnet werden.

Interessant ist das Gebiet rechts von der rechten Spirale: Hier verlaufen (5) Wellenlinien eng gebündelt und ständig schmaler werdend nebeneinander und enden offen - d. h. ohne eine sonstige Rahmenbildung - im Scherengitterbereich in Höhe der untersten Windung der rechten Spirale. Das Vorhandensein von optisch trennbaren Wellenlinien oder konfluierenden Linien ist ein wichtiges Kriterium für die Unterscheidung von Original und Fälschung.

Fehler im gesamten Ornamentbereich lassen sich somit bei "Plusvarianten" als farbiger Punkt oder als Verkleckung oder Fleck im oberen/mittleren oder unteren Abschnitt beschreiben, wobei im unteren Bereich noch der Zusatz: rechts, oberhalb oder links von der rechten/linken Spirale die Lokalisation erleichtert.

"Minusvarianten" können als einzelner Wellenlinienbruch (weißer Punkt) oder als benachbarte Brüche mehrerer Wellenlinien (weißer Fleck) imponieren, "Kratzer" oder Striche sind hintereinandergeschaltete Farbdefekte, d. h. inkomplette oder komplette Brüche mehrerer Wellenlinien. Bekannt ist auch der rechts neben der rechten Spirale gelegene, dreieckförmige, weiße Defekt im Wellenlinienbereich (nach der bisherigen Nomenklatur: dreieckförmiger, weißer Fleck rechts in der Verzierung). Fehler im Bereich der Spiralen stellen Brüche von einer oder mehreren Spiralwindungen dar und können als solche auch bezeichnet werden.

Defekte der linken oberen Markenecke können differenziert werden in:

- Defekt/Verlust des oberen Ornamentrahmens
- Defekt/Verlust des linken oberen Ornamentrahmens
- Defekt der Wellenlinien in der linken oberen Ecke

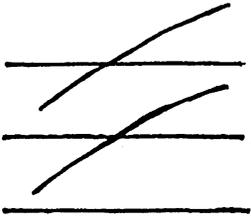
sowie in die diversen Kombinationen der obengenannten Defekte.

### Scherengitter

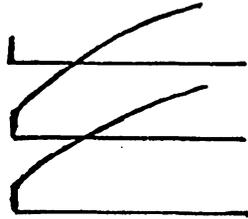
Das den unteren Teil der Marke ausmachende Scherengitter besteht aus einer Reihe von *horizontalen* zarten Linien. Parallel hierzu verlaufen in gleichem Abstand voneinander *bogenförmige* Linien, wobei eine Linie, über die gesamte Markenbreite gerechnet, aus jeweils drei Bögen und einem rechtsgelegenen Bogenaufstrich besteht. Eine Bogenlinie nimmt - vereinfacht dargestellt - den Raum zwischen 3 horizontalen Linien ein, die mittlere horizontale Linie wird pro Einzelbogen jeweils also zweifach schräg durchkreuzt. Die Farbintensität bzw. der Farbenüberstand im Schnittstellenbereich ist wiederum wichtig für die Differenzierung von Original (geringe Färbung) und Fälschung (starke Färbung) mit der Ausnahme der 25-Penni- und 50-Penni-Werte, die auch im Original eine ausgeprägte Färbung im Schnittstellenbereich aufweisen.

Der gesamte Scherengitterbereich ist durch Wert- und Währungsbezeichnung und durch die von oben hereinragende rechte Spirale so umfangreich unterbrochen, daß keine gerade oder bogenförmige Linie über die gesamte Markenbreite vollständig ist. Nur im Bereich unterhalb der Zahl und der Währungsbezeichnung verläuft eine horizontale Linie ungebrochen. Die darunter gelegene Linie, der eigentliche *untere Markenaußenrahmen*, kann von der Strichstärke genauso kräftig wie die Scherengitterlinien sein, gelegentlich ist dieser Außenrahmen auch etwas dicker gezeichnet.

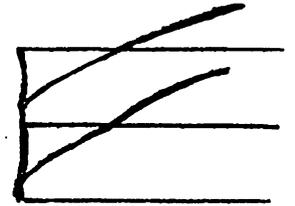
Ein häufiger Plattenfehler ist der Bruch - einfach oder mehrfach - oder auch das vollständige Fehlen des unteren Außenrahmens. Die rechte und linke Seite des Scherengitters endet ohne Abschlußstrich offen, gelegentlich wird ein Rahmen durch kleine Verbindungsstriche zwischen horizontalen und bogenförmigen Linien angedeutet, so daß ein Kammuster entsteht. Da das Scherengittermuster rechts und links unmittelbar nach einem Kreuzungsbereich endet, kann bei farbintensiven Marken (und bei Fälschungen) durch eine nahezu komplette seitliche Verbindung ein Rahmeneindruck erweckt bzw. vorgetäuscht werden (Abb. 6).



offenes  
Scherengitter



Kamm-Muster



Rahmen-Muster

Abb. 6: Variationen der Seitenbegrenzung des Scherengitters

Eine geringe Farbintensität des Scherengitters kann besonders in Kombination mit nicht selten vorhandenen Gitterbrüchen den Eindruck einer "weißen Fläche" oder eines "weißen Feldes" erwecken (z. B. Wertangabe "2" auf unschraffiertem Grund).

Die Topographie von Wort und Währungsangabe ist unproblematisch durch direkten Bezug des Fehlers auf Zahl und/oder Buchstabe.

Außerhalb des Markenbildes befindliche Punkte oder "Druckernägel" oder Farbkreise sind leicht mit einer Seitenangabe zu beschreiben.

Zusätzliche - bislang nicht benannte - zum Markenbild parallel verlaufende, unregelmäßige Striche außerhalb des Markenbildes können als *Sekundärrahmen* bezeichnet werden.

Ziel dieser Studie war, aus einer präzisen Bildanalyse heraus den Gesamteindruck der Marke: Tallinn-Panorama gleichsam in seine Bestandteile zu zerlegen, die einzelnen Bausteine einheitlich zu benennen und, von dieser Basis ausgehend, dann die Suche und Analyse der (Platten) -fehler und Druckzufälligkeiten zu erleichtern und zu systematisieren. Auch wer nicht über Bögen oder Bogenstücke verfügt, kann seine Bestände mit Freude und Gewinn erneut betrachten.

Die Zeichnungen verdanke ich meiner Frau, Dr. med. Renate Rothe-Feustel; für die Reproduktion der Marke danke ich der Firma Offsetrepro/G. Bahruth in D-21465 Reinbek.

### Literatur

Berendson, Dr. med. E.: persönliche Mitteilung; Karlsruhe 1996.

Hermann, Jacques: Panorama von Tallinn in: Eesti Filatelist Nr. 14; Göteborg 1973.

Karin, Thea: Du Mont Kunst- und Landschaftsführer Estland; Köln: Du Mont 1994.

Sjögren, Erik: Distinguishing Features of Jaan Lubi Forgeries of Estonian stamps II, in: Eesti Filatelist Nr. 29; Göteborg 1983.

### Kataloge

Eichenthal  
Hurt und Ojaste

## Interessante Neben- und Zusatzstempel

In einem Auktionslos, in dem Nebenstempel angepriesen wurden, fand ich unter anderem die nachfolgend näher beschriebenen Stempel.

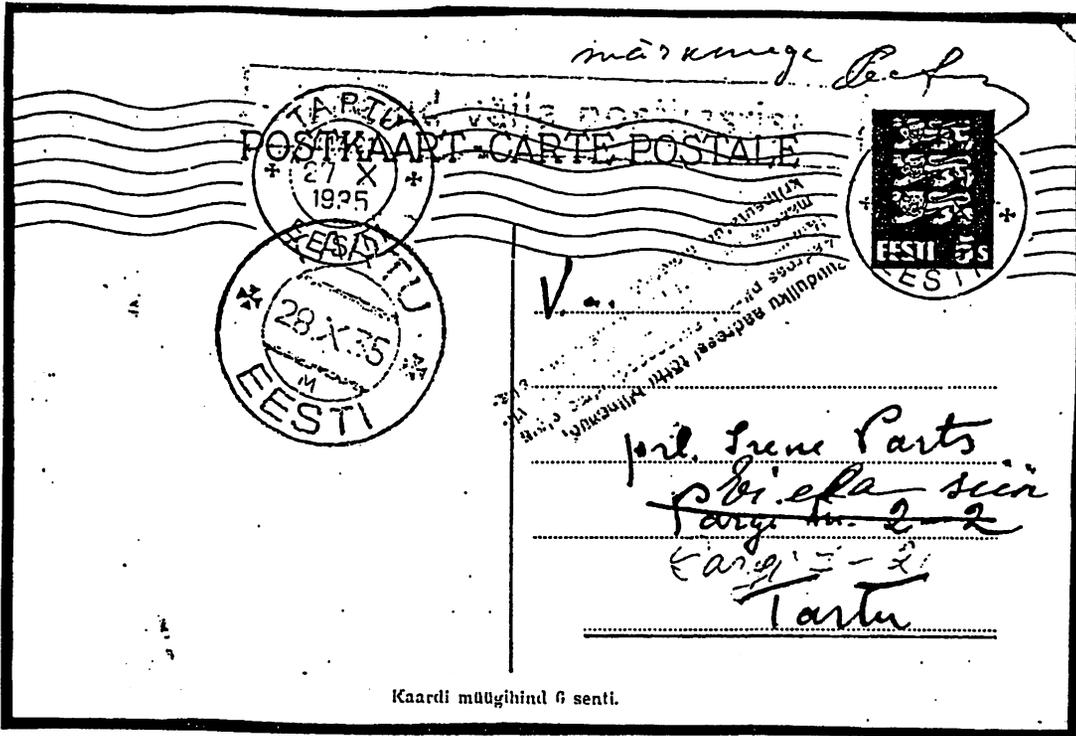


Abb.1 Orts-Ganzsache von Tartu vom 27.10.35.

Die Karte wurde an die ursprüngliche Adresse zugestellt. Dort, von einem Hausbewohner, wurde die Straßenbezeichnung durchgestrichen und hinzugefügt: "Ei ela siin" (Wohnt nicht hier) und wieder in den Postkasten geworfen. Darauf erhielt sie den Stempel "Voitud välja postkastist" (Aus dem Postkasten) sowie den weiteren fünfzeiligen Stempel "Puuduliku aadressi tõttu hilinenud..." (Wegen ungenügender Adresse verspätet. Die Adresse nach dem Namen des Adressaten, Straße und Wohnung geändert. Neue Bezeichnung unterstrichen). Oben rechts auf der Karte handschriftlich "märkusega" (Bemerkung) und Namenskürzel, als Hinweis wer die Veränderung vorgenommen hat. Rückseitig Abgangsstempel Tartu vom 30.10.35.

Abb.2 Osterkarte aus Häädemeeste vom 24.3.37 nach Tartu

Nebenstempel "TARTUS POSTKONTOR välja võetud parandatud aadre..." (Postamt Tartu, Sendung herausgenommen, Adresse verbessert.) Die Karte wurde nach der Adressenänderung in Tartu, Abgangsstempel vom 26.3.37, nach Mustvee, weitergeleitet.

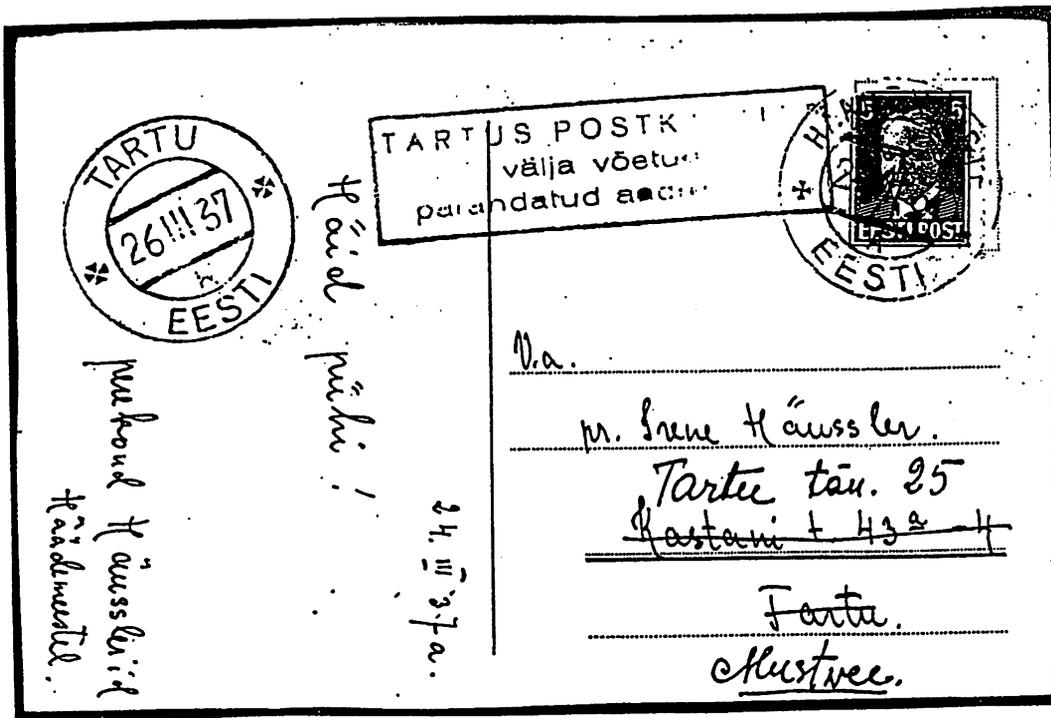


Abb.2 Osterkarte aus Häädemeeste vom 24.3. 37 nach Tartu

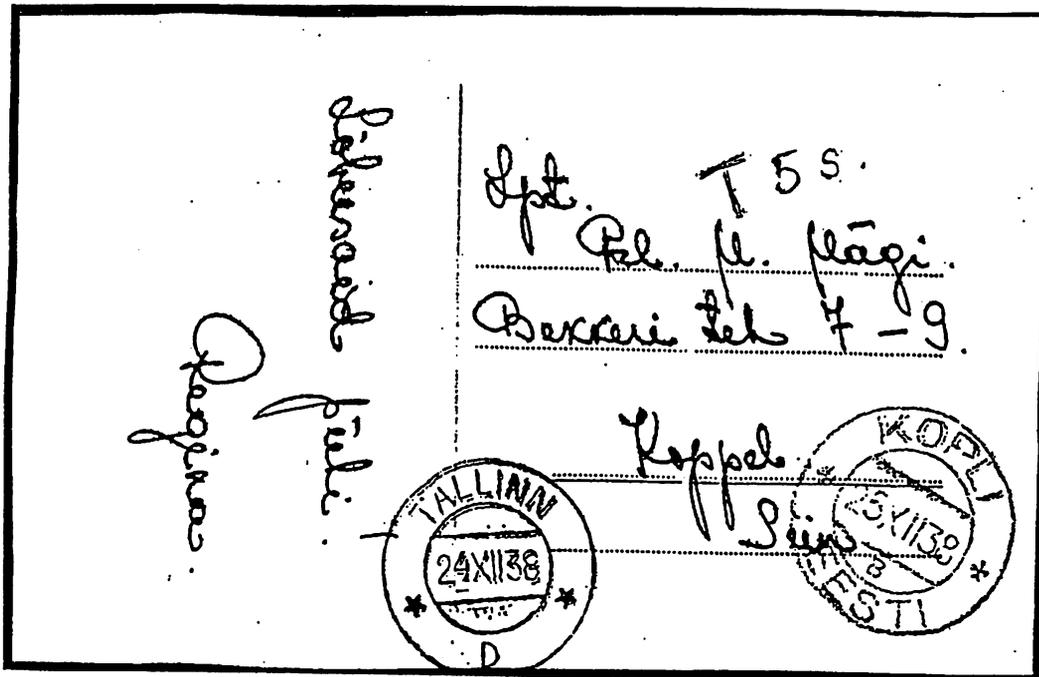


Abb. Weihnachtscarte aus Tallinn vom 24.12.38 nach Kopli. Wegen des fehlenden Wertzeichens mit einem Taxstempel versehen, der noch nicht im Handbuch aufgeführt ist.





Neuzugänge weiterverwendeter estnischer Poststempel ab 1944.  
2. sowjetische Besatzungszeit

---

- 30) PALIVERE AG -A- 6 II oder III 45 (Abgang)  
34) TALLINN EESTI -U- 9 III 46 (Abgang)  
Dieser Stempel wurde auch für unbefugte Nachstempelungen benutzt!  
35) VELISE AG -A- 3 V 45 (Ankunft)

Folgende weitere Stempel wurden mir von Vambola Hurt gemeldet:

- 36) HAANJA EESTI -A- 5 V 45  
37) LEEBIKU EESTI -A- 26 IV 45 (? ,Fragezeichen von Herrn Hurt)  
38) MÄRJAMA -A- 17 III 45 (Ankunft)  
39) MELESKI (Torso) II 45 (Ankunft)  
40) OBINIST -A- 6 XI 44 (Abgang)  
41) ORAJÖE EESTI 6 IV 45 (? ,Fragezeichen von Herrn Hurt)  
42) RISTI EESTI -A- 9 VII 45 (Ankunft)  
43) SAKU AG EESTI 19 VI 45  
44) SUISLEPA AG -A- 20 I 45 (Abgang)  
45) TALI AG -A- 9 XII 45  
46) TALLINN SADAM  
EESTI 26 I 46  
47) VÖRU 30 I 45 (russisch-estnisch)

Der Stempel Nr. 47 gehört zu den wenigen während der ersten sowjetischen Besatzungszeit entstandenen zweisprachigen Poststempeln.

In der Regel wurden von Juni 1940 bis Juni 1941 die Poststempel der Republik Estland ohne Abänderungen verwendet. Lediglich bei den Absenderfreistempeln gab es umgearbeitete Stempel!

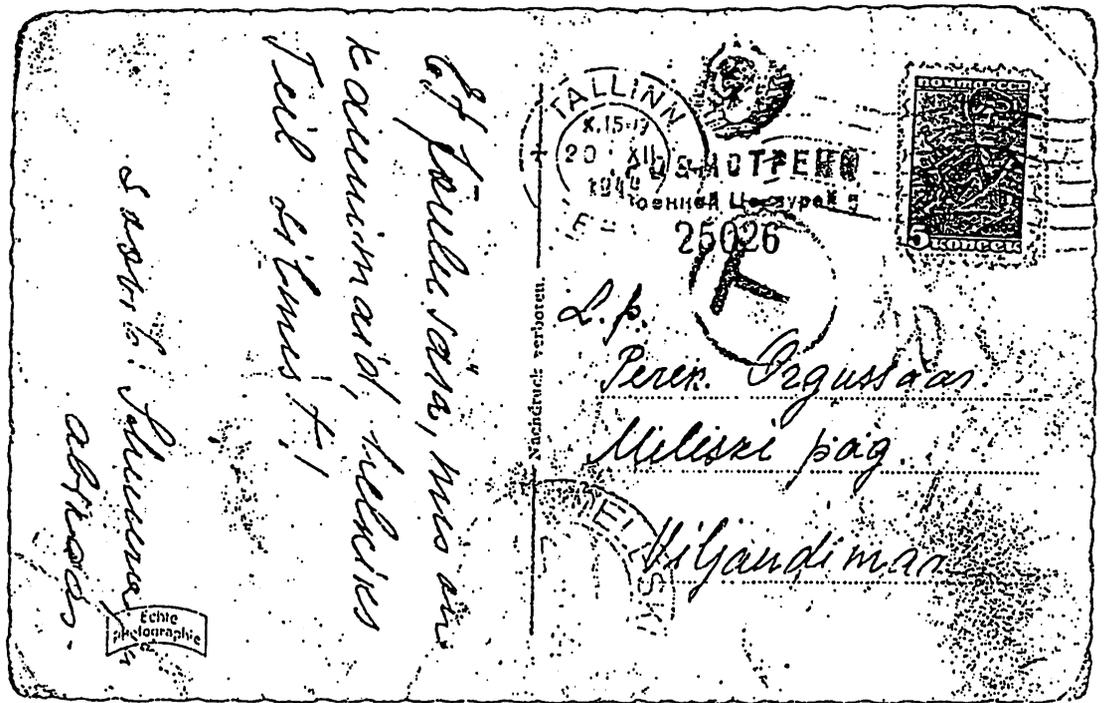
Meine Bitte an alle Leser: Bitte melden Sie mir alle in Ihrem Besitz befindlichen weiterverwendeten Poststempel Estlands ab 1944, 2. Besatzungsperiode. Das betrifft auch bereits gemeldete Stempel, bei denen mich besonders spätere Daten interessieren.

Ich bin auch am Ankauf von Briefen mit nachverwendeten Stempeln ab 1944 sowie von umgearbeiteten Freistempeln 1940-41 (H/O Handbuch, Seite 286) interessiert! Bitte auch weiterverwendete R-Stempel melden!

Bei den ab 1944 entstandenen neuen 2-sprachigen Sowjetstempeln gibt es auch gewisse Typenunterschiede. Sie müssen einer späteren Erforschung vorbehalten bleiben. Die ab 1944 (?) erschienenen Sonderstempel in Estland wurden wohl in den Veröffentlichungen von EFÜR (Estnischer Philatelistenverein in Schweden) erfaßt.

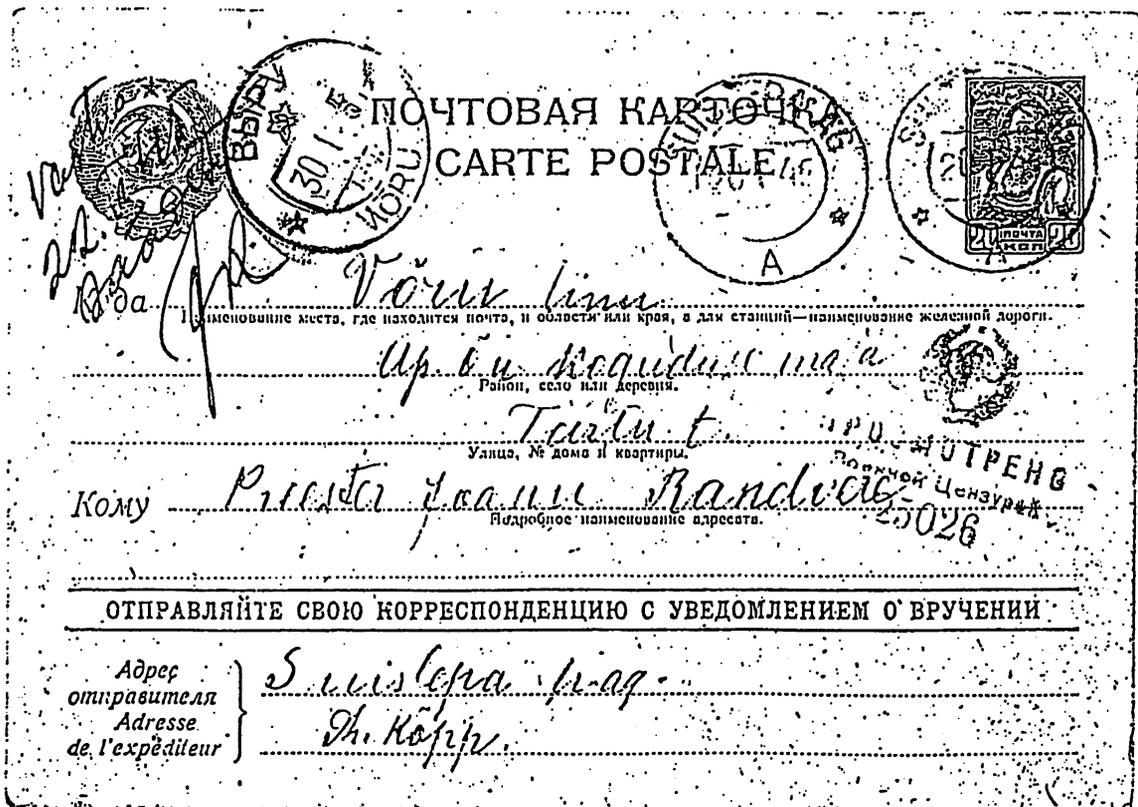
Meldungen, evtl. auch Fotokopien und Verkaufsangebote an:

Harald Vogt, Lynarstraße 18 a, 14193 Berlin, Tel.(030) 892 65 71



Abgangsstempel: TALLINN  
Zensurstempel: 25026

Ankunftsstempel: MELESKI  
Taxstempel, da unterfrankiert



Abgangsstempel: SUISLEPA AG

Zensurstempel: 25026

Ankunftsstempel: VÖRU-BЫPУ (1. sowjetische Besetzung)

Welcher Sammler hat sich eigentlich gründlich mit den verschiedenen Zensurstempeln der sowjetischen Kriegszensur in Estland in den Jahren 1944-45 befaßt?

Lagerpost von Heimatlosen 1946 - 1948 in Deutschland

Im Allgemeinen wurde sehr wenig Aufmerksamkeit und Interesse an die Lagerpost-Ausgaben von 1946-1948 der Vertriebenen in Deutschland gezeigt. Die baltischen Philatelisten haben sich sehr schnell nach dem zweiten Weltkrieg organisiert und veranstalteten im Sommer 1946 eine sehr gut besuchte Briefmarken-Ausstellung vom 12. Mai - 16. Juni im DP-Lager Schongau/Bayern. Für diese Veranstaltung wurde ein Sonderstempel und eine Briefmarke. Der Nennwert betrug 30 Pfg. + 170 Pfg. Zuschlag und war als gültiges Porto innerhalb des Lagers vorgesehen. Eine große Anzahl von Probedrucke sind bekannt.



( Ganzbogen der Ausgabe 1 a - ex Sammlung Hamar )

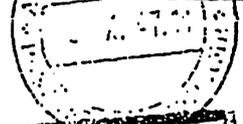
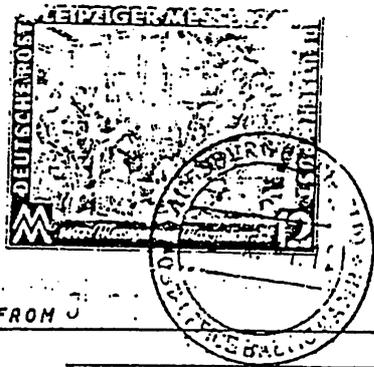
Am 5. Oktober 1947 fand ein Treffen aller baltischen Briefmarken in Augsburg, gen. BALTIA, statt. Ein Sonderstempel mit dem englischen Text " The Annual Vonvention of the Philatelic Society BALTIA.

Es waren drei Jahre seit der Flucht aus der Heimat vergangen.

# Ein Schreiben!

THE ANNUAL CONVENTION OF THE  
PHILATELISTIC SOCIETY - BALTIA -

OCTOBER 5, 1947

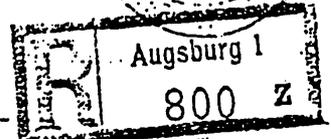


FROM

Von

1944 - 1947 IN EXILE  
BALTIC PHILATELIST ASSOCIATION  
· BALTIA ·  
AUGSBURG GERMANY  
DRAWN BY EDUARD KRASAUSKAS

Kunstm.



Eduard Krasauskas

MÜNCHEN  
27.10.47  
Cuvilliersstr. 11. B.  
Germany, U.S.-Zone

Es folgten Lagerpost-Ausgaben des Lagers für Esten und Letten DP Lager HANAU und aus dem baltischen Lager in Augsburg und Kempten und dem estnischen Großlager GEISLINGEN / St. Dort waren im Jahre 1948 über 3000 estnische Bürger einquartiert. So war es durchaus möglich, daß zwischen den drei Stadtteilen ( Rapenecker, Schloßhalde und Wilhelmshöhe ) Lagerpost - Briefmarken verwendet wurden. Dieses kann man auch von Augsburg vermuten. Dort waren die DP - Lager Hochfeld und Haunstetten. Es ist daher nicht auszuschließen, daß zwischen diesen Lagern ein Postverkehr bestand.

In den USA waren die Lagerpostausgaben bis in den 70 er Jahren nicht gefragt. 1970 veröffentlichte der STEREO-STAMP-Verlag in Chicago einen ausführlichen Katalog von 66 Seiten mit dem Titel " CATALOG OF DISPLACED PERSONS, PRISONERS OF WAR, CONCENTRATION CAMP AND GHETTO STAMPS DURING AND AFTER WORLD WAR II IN GERMANY "

Abender: KRASAUSKAS EDUARD

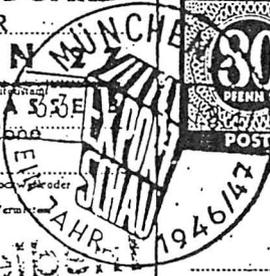
KUNSTMALER

136

MÜNCHEN

CUVILLIESSTRASSE

Germany, U.S. Zone



Einschreiben

263



136

Herrn

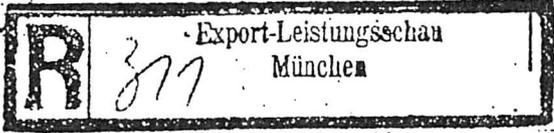
V A H T E R ALEX

Augsburg-Hochfeld

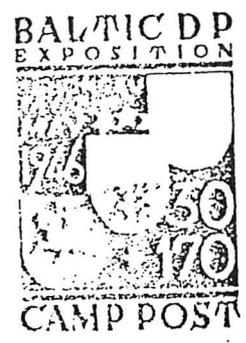
Hennchstr. 1-14

Germany, U.S. Zone

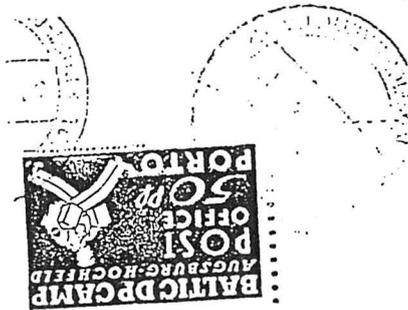
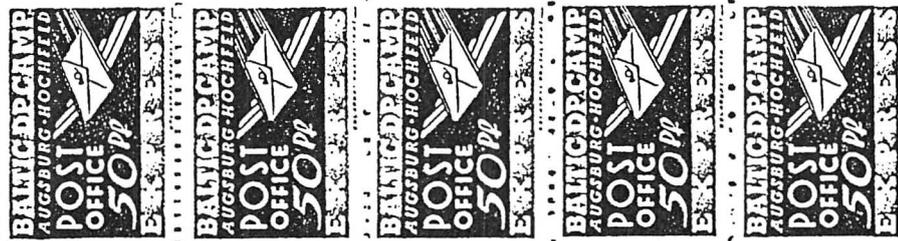
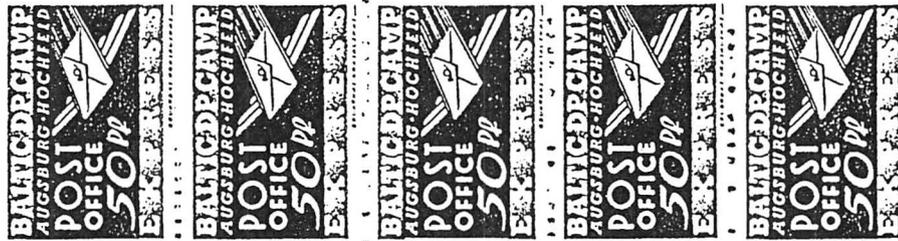
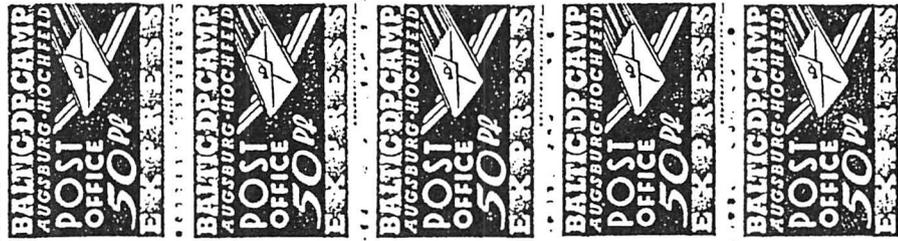
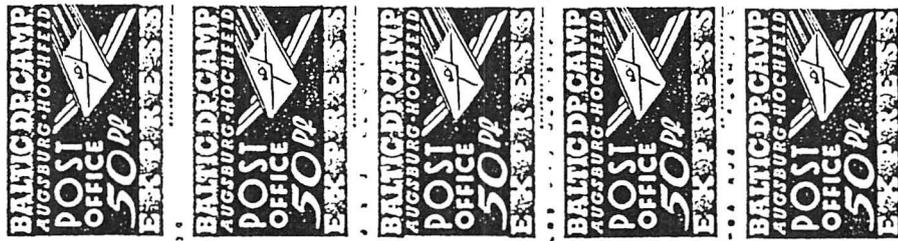
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Unterpostern auch Name des Verkäufers



Probdruck



Probdruck B 2 ohne Beschreibung



B. 2

B. 7

B. 9

E.5



E.4



Das Gesangsfest 1948 sollte ursprünglich in Kempten stattfinden.

Wegen einer Grippe-Epidemie wurde dieses Fest kurzfristig nach Geislingen verlegt.



B.17

b.13

b.14

Nach dem Erscheinen des Kataloges verschwand das Angebot der Lagerpostmarken vom Markt und die Preise für diese Ausgaben schnellten in die Höhe.

Es ist z.Z. in den USA nur sehr schwer möglich, Lagerpostausgaben zu kaufen.

<p>August Pensa Absender: v. Richthofen nr. 4-6 Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt Augsburg/Hochfeld Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer</p>	<p>Postkarte 26. FEB 1946 Post C Baltic Camp Augsburg (Hochfeld) U.S.A. Hr. August Salumaa Henchstr. 3-4 Baltic Campo Hochfeld Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer (8.45) By Din A 8</p> 
---	--

Diese drei-zeilige Abstempelung ist nicht bekannt. Herr Hamar hat noch keinen weiteren Beleg mit dieser Abstempelung gesehen.

Datenstempel: 26. Febr. 1946  
POST OFFICE  
Baltic Camp  
Augsburg (Hochfeld)

Rudolf Hamar

## Lagerpost in Deutschland

Vor der Rückkehr der Sowjetarmee flüchteten zahlreiche Esten, Letten und Litauer in den Westen. Zusammen mit Angehörigen der baltischen Völker, die schon während des Krieges zur Arbeit in Deutschland zwangverpflichtet worden waren, wurden sie nach Kriegsende u.a. in Baltenlagern untergebracht, die von der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) bzw. der IRO (Internationale Flüchtlingsorganisation) eingerichtet und verwaltet wurden. "Displaced persons" bezeichnete man die Flüchtlinge und Verschleppten aus Osteuropa.

In seinem Estland-Spezialkatalog von 1961, der mit Hilfe einer kanadischen philatelistischen Gesellschaft erschien, führt V. Eichenthal 5 Lager auf, in denen mit Genehmigung von UNRRA und IRO Lagerpostmarken der Balten erschienen sind:

Altenstadt, Schongau  
Hanau  
Geislingen/Steige  
Augsburg/Hochfeld  
Kempten

Natürlich bestand keine echte postalische Notwendigkeit für Briefmarkenausgaben, aber die besteht genau betrachtet auch für die jetzige Neuheitenschwemme der Deutschen Post AG ebenfalls nicht. In erster Linie ging es darum, die Eigenständigkeit und das Nationalbewußtsein der baltischen Völker zu dokumentieren. Zum anderen wurden diese Marken für Postsendungen innerhalb der Lager verwendet sowie als Zuschlagporto für ankommende Eilbriefe und Telegramme bzw. für ausgehende Geldüberweisungen, Pakete und Päckchen. Sendungen nach Bestimmungsorten außerhalb des Lagers mußten mit deutschen Postwertzeichen zusätzlich frankiert werden. (Siehe Seite 22 in Heft 21 unseres Mitteilungsblattes!)

Eichenthal führt insgesamt 27 Katalognummern für die Lagerpostmarken an. Darunter befinden sich auch 4 Gedenkblocks. Die Inschriften sind meistens in Englisch gehalten. So fand z.B. 1946 in Schongau eine "1. Baltische Briefmarken- und Länderausstellung" statt oder am 26.9.1948 in Kempten ein Sängerfest!

Deutsche Behörden konnten auf die Markenausgabe keinen Einfluß nehmen, da die Lager eine Art exterritorialen Charakters hatten!

Im Lager Augsburg/Hochfeld erschienen sogar Gedenkmarken zum 30. Jahrestag der Selbständigkeit der baltischen Staaten. Die estnische Ausgabe trägt den Aufdruck

E. V. (Eesti Vabariik)  
 1918 <sup>24</sup> 1948  
 II



Artenstadt (Schongau) 1946



HIND DM. 20.— 5.—



Hanau 1947

Kempten 1948



Augsburg/  
 Hochfeld  
 1948

ESTONIAN and LATVIAN  
 PHILATELIC  
 EXPOSITION



Geislingen/Steige 1947



Hanau  
 1947



## Exil-Propagandamarken

Estnische Flüchtlingskolonien entstanden vor allen Dingen in Schweden, Kanada, Australien und in den Vereinigten Staaten. In diesen Ländern entstanden auch sehr aktive Philatelistenvereine. Die von diesen ausgegebenen Gedenkmarken hatten natürlich keinerlei postalische Aufgabe, sie sollten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Esten dokumentieren, dazu ihren Freiheitswillen und an bestimmte Veranstaltungen erinnern. Mitunter erinnerten sie an ähnliche Briefmarken. Es wäre aber unredlich, sie als "Machwerke" oder "Schwindelausgaben" zu bezeichnen, da eine Täuschung der Philatelisten nicht beabsichtigt worden war!

Canada



III PÕHJA-AMEERIKA EESTI PÄEVAD  
TORONTOS 14.—18. MAINI 1964



Australien

EXIL - Põhjaameerika



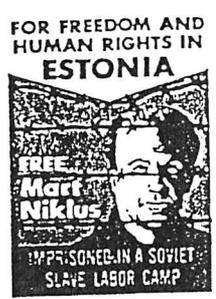
EESTI  
VABARIIK  
1918—1970



50

EESTI VABARIIGI POSTMARGI  
50. A. JUUBEL 22. NOV. 1968  
H. K.

USA

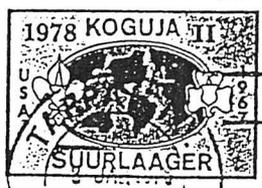


Schweden

Tallinna Lipkond  
1956 1981



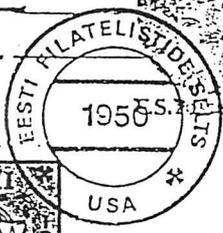
Scoutkären Tallinn av SSF  
GÖTEBORG



Nathan Hale

Patrol

MAILER'S  
POSTMARK  
PERMIT 47



...und die andere Seite  
Spendenmarke der  
Gesellschaft für Deutsche  
Sowjetische Freundschaft  
der DDR



Berichtigungen und Ergänzungen zum Artikel über Estlands Geld  
in Heft 21/95, Seiten 44-49

---

Auf Seite 44 muß es im 3. Absatz richtig heißen: Staatsobligationen in 5 Wertstufen von 50 bis 10 000 Marka!

Die Geldscheine der Tallinner Rechnungskammer (Abbildung auf Seite 45 in Heft 21) sind auch als amtliche Banknoten anzusehen, sie erschienen auf Grund eines Gesetzes vom 4/1/1919 in 8 Wertstufen von 50 bis 25 000 Marka.

Die auf Seite 45 erwähnten Exilmünzen von 1974 zu 10 Krooni (General Laidoner) in Silber und 1 Tukat (Konstantin Päts in Gold) wurden im schmalen Münzkatalog der Firma Lembit (Schweden) übrigens wie richtige Münzen weiter numeriert. Die Rückseite entspricht völlig der anderer estnischer Geldstücke. Als Auflage werden jeweils 950 Stück angegeben.

Kein Zahlungsmittel ist wohl auch eine 1 Kroon-Münze im Muster der 1 Kroon-Münze von 1934 (Wickingerschiff) mit der Jahreszahl 1990. Wer weiß Näheres? Nachricht bitte an Harald Vogt, Lynarstraße 18 a, 14193 Berlin oder Tel. 030/892 65 71

Sehr gute farbige Abbildungen aller amtlichen Münzen und Banknoten Estlands bis einschl. 1992 bietet das schmucke Buch von Ivar Leimus "Eesti Vabariigi rahad 1918-1992", das in Tallinn erschien. Für jedes Geldzeichen sind Entwerfer, Geltungsdauer, Druckerei bzw. Prägeanstalt, Metallzusammensetzung der Münzen sowie die Auflage angegeben! Der ausführliche Begleittext ist leider nur in Estnisch gehalten. Immerhin gibt es Textzusammenfassungen in Englisch und Russisch! Ich habe das Buch aus Estland bekommen und bereue den Erwerb nicht.

In meiner Aufstellung der gültigen Banknoten fehlte noch der 5 Krooni-Schein.

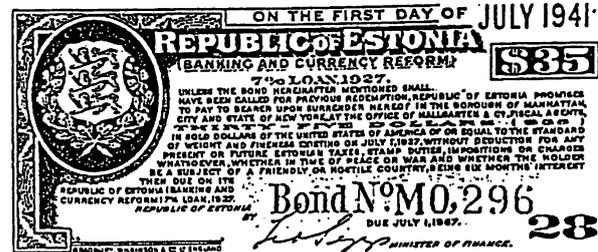
Auf der nächsten Seite sehen Sie noch außer dieser Banknote ein paar andere interessante Abbildungen aus dem Geldwesen!



100 Krooni 1921, Rückseite

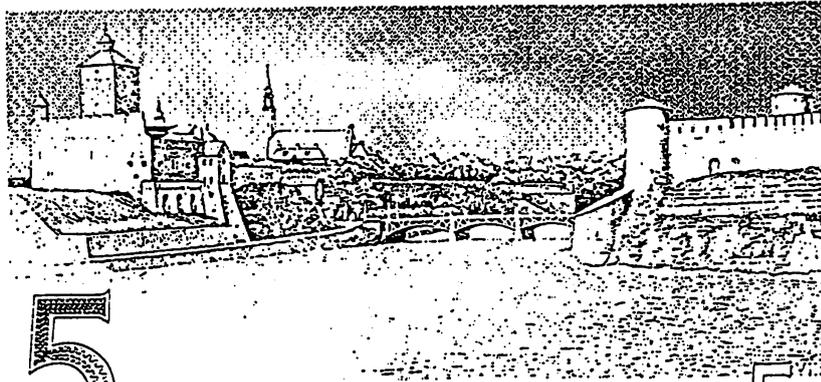


50 Penni, Textilfabrik Sindi  
(einseitig bedruckt)



35 US-dollar Zinsscheine  
estnischer Staatsanleihe

EESTI PANK



5 KROONI

5 Krooni 1991, Rückseite

## Moderne "Raritäten"

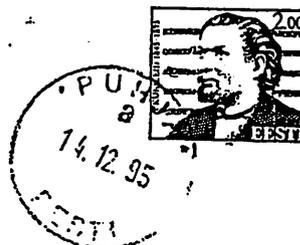
Während es bei den neuen Wertzeichen, mit Ausnahme vielleicht von Abarten, keine Seltenheiten zu erwarten sind, kann es bei Belegen durchaus anders sein. Folgende Beispiele aus neuerer Zeit sollen das zeigen.

Wertzeichen PPZ, dunkelblau, Mi-Nr.197, erschienen am 22.12.1992. Zur damaligen Zeit betrug das Inlandsporto 30 Senti und entsprach dem Nominalwert dieses Wertzeichens. Am 1.1.1993 verdoppelte sich das Inlandsporto. Dieser Wert konnte als Einzelfrankatur also nur zwischen dem 22. und 31.12.1992 verwendet werden. Das sind, zieht man noch die Feiertage ab, ganze 8 Tage! Bedarfsbelege sind also selten und bei den Händlern können nur FDC erworben werden. 2.400 Stück dieser Ausgabe sollen bereits ab 30.8.92 in Pärnu verwendet worden sein. Gute Jagd!

Ähnlich verhält es sich mit dem Wert zu 2 Kr. vom 1.11.95 zu Ehren von A. Kunileid, der als Rollenmarke in Schweden gedruckt wurde. Als dieser Wert erschien, betrug das Inlandsporto, seit September, bereits 2,50<sup>K</sup>r, d.h. die Portoerhöhung hatte die Planung überholt!

Einzelfrankaturen mit dieser Marke sind 1995 jedoch möglich gewesen und zwar zwischen dem 9. und 17. Dezember, als das reduzierte Weihnachtsporto galt. Also wieder nur ganze 8 Tage, ohne den dazwischenliegenden Sonntag. Da es auch besondere Weihnachtsmarken in dieser Portostufe gab, sind Einzelfrankaturen mit der Kunileid-Ausgabe nicht häufig. Abb. Brief vom 14.12.95.

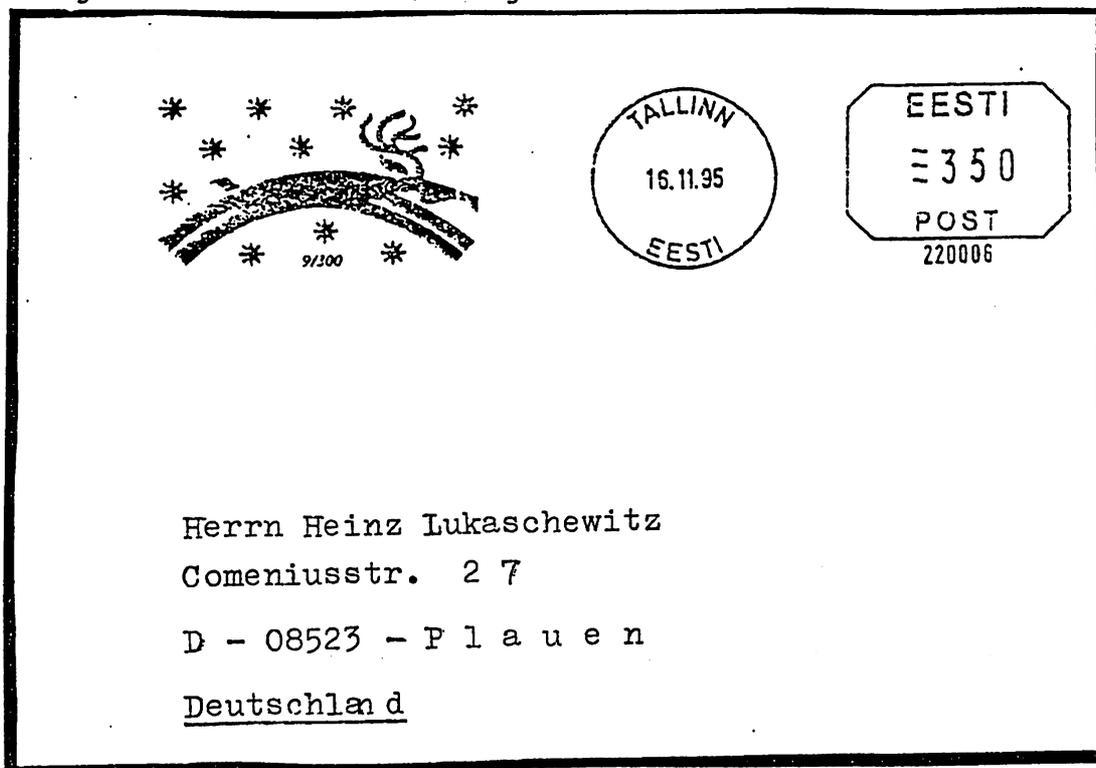
H.L.



As Oru  
Oru opa.  
FE 2022  
Kokla-Järv

## Neues aus Estland

Am 16.11.1995 veranstaltete die Firma Pitney-Bowes, im Tallinner Hauptpostamt, eine Ausstellung mit Freistempelmaschinen. Anlaß war der 75. Jahrestag der Inbetriebnahme der ersten Maschine im Jahre 1920. Durchgeführt wurde die Ausstellung von der Vertretung die ihren Sitz in Helsinki hat. Während der Ausstellung wurde der abgebildete Freistempel verwendet, der ein stilisiertes Rentier, umgeben von Sternen, zeigt.



## Nachauflage des 80 Senti Wertes

Der im Jahre 1995 herausgegebene Wert der Wappenausgabe zu 80 Senti, Ausgabe-Nr. 098, ist im Februar 1996 in einer Nachauflage, Ausgabe-Nr. 104, erschienen. In der Farbe ist die neue Auflage etwas heller als die erste Ausgabe. In der Gummierung gibt es keine Unterschiede.

## Neuer Katalog für Zusatzstempel

In Estland ist ein Katalog erschienen, in dem die mit den Zusatzfrankostempeln aufgewerteten Ganzsachen der UdSSR verzeichnet sind. Er ist in estnischer Sprache erschienen und eine Bewertung der einzelnen Stempel erfolgt nicht. Abgebildet sind die verschiedenen Typen der einzelnen Stempel sowie auch die Falschstempel. Der Originaltitel des Kataloges lautet: "EESTI POSTI LISAFRANKO-TEMPELID 1991-1992"

## Neue rote Absenderfreistempel?

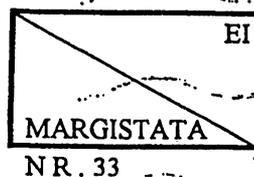
Wer kann darüber Auskunft geben, denn es fehlt in diesem Stempel die Landesbezeichnung.  
SPECIMEN = Muster sagt aus, daß dieser Absenderfreistempel nicht als Frankatur zugelassen ist. Es kann sich hier nur um eine Werbung für diese Absenderfreistempelmaschine handeln.

NÕUA LSAINFORMATSIOONI  
JAAN PORMEISTER  
TALLINNA PEAPOSTKONTORIS  
☎ 446163



Pärnu:

Bei diesem Brief wurde das Rückporto vom Empfänger bezahlt.



---

MAKSTUD VASTUS

EESTI

---

LÄÄNE-EESTI STATISTIKABÜROO

RÜÜTLI 21/23

EE-3600 PÄRNU

☎ 41 402

---

Nachauflage der 50-Senti Wappenausgabe (Mi. 205)

Auch bei dem 50-Senti Wert hat es eine Nachauflage, allerdings erst im Monat März 1996, gegeben. Nach der Ausgabe 1993 (Nr.38) und 1994 (Nr.59) trägt diese 3. Auflage die Ausgabennummer 105. Bei der neuen Ausgabe ist der Netzdruck bedeutend heller als bei den anderen Ausgaben. Bei der Gummierung wurde wieder auf die schon bei der 1. Ausgabe verwendete matte Art zurückgegangen. Bei der 2. Ausgabe war es eine glänzende Dextringummierung. Die Nachauflagen der Werte zu 50 und 80 Senti wurden erforderlich, weil bei der Erhöhung des Portos von 1,70 Kroon auf 2,50 bzw. 3,50 Krooni solche Werte kurzfristig nicht zur Verfügung standen.

Lu

Neues aus Estland.

Wertbriefe werden in Estland mit Siegellack und Siegelstempel des jeweiligen Postamts verschlossen. In der Zeit vom 14.04.1995 bis 09.11.1995 wurde im Kreis Pärnu Klebestreifen mit der Aufschrift "EESTI POST" verwendet. Ob andere Kreise diese Neuerung auch eingeführt haben, ist nicht bekannt.



AM V Nr. 45  
OIDREMA  
EESTI

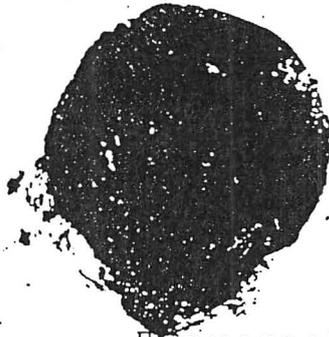


väärt 03-

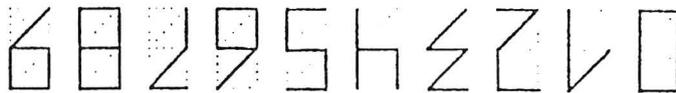
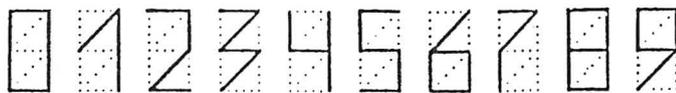
Kuhu \_\_\_\_\_  
Elsa Pitkasaar  
Pärnu postkontor  
EE 3600

Kому \_\_\_\_\_

Индекс предприятия связи и адрес отправителя



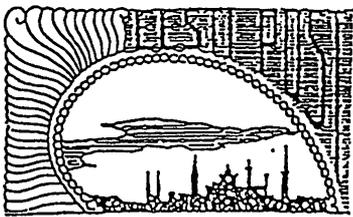
Внимание!  
Образец написания цифр индекса:



Rückenschilder für Sammelordner für unser Mitteilungsblatt

EESTI - POST "

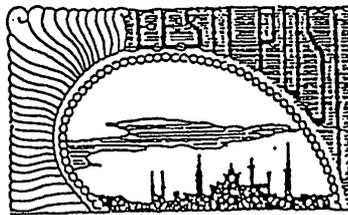
Herr Erhard Noack hat die Rückenschilder für Sammelordner für unser Mitteilungsblatt " EESTI - POST " konzipiert. Ich finde diese Idee sehr gut.



*ArGe*

*Estland*

im BDPPh.  
e.V.



*ArGe*

*Estland*

im BDPPh.  
e.V.



*ArGe*

*Estland*

im BDPPh.  
e.V.

Aus der Arbeitsgemeinschaft

---

Neueintritte:

Herr Peter K e m p e, Johanniterweg 13, 78126 Königsfeld

Herr Jan Cosyns, Rijnvisschepark 56, B-9052 Zwijnaarde-Gent  
Belgien

Herr Klaus Flügel, Erfurtstr. 4a , 53757 St. Augustin

Herr Werner H a s s e, Kopernikusstr. 15, 29225 Celle

Herr Geir Sør - Reime, Salvänergata 9, N-4006 Stavanger  
Norwegen

Herr Peter Westendorf, 18, Rue de Mersch, L-8396 Septfontaines  
Luxemburg

Herr H. Untermann, Götzstr. 61, 12099 Berlin

Herr Jan Otsason, Palade EE-3210 Pühalepa  
Estland

---

Kaufgesuch: Kaufe Grundstocksammlung von Alt-Estland in \*\* od.  
OO. Angebote mit Angabe des Michelwertes und des  
Kaufpreises an Klaus Flügel, Erfurtstr. 4a,  
D-53757 St. Augustin

---

EESTI - Post ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft  
ESTLAND im BDPH e.V., Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft:  
Artur Menzen, Von-der-Goltz-Str. 5, 44143 Dortmund, Telef. 0231/  
523946. Der Jahresbeitrag beträgt DM 40,--. Zahlung nur auf das  
Post-Giro-Konto 271474-466, Artur Menzen - Sonderkonto -  
(BLZ 440 10046).

Das Mitteilungsblatt wird nur an die Mitglieder der Arbeitsge-  
meinschaft ESTLAND im BDPH e.V. kostenlos abgegeben. Der Abgabe-  
preis für Nichtmitglieder beträgt pro Heft DM 10,-- und Porto.

Rechte und Verantwortung liegen bei namentlich gezeichneten Bei-  
trägen bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und/oder Kopie be-  
dürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Autors.